

JAHRESBERICHT 2022

Vorwort

GESCHÄFTSJAHR 2022	2
---------------------------	----------

Im Fokus

NEUE STUDIENGÄNGE	9
NEUES MASTERSTUDIUM SEKUNDARSTUFE	13
SCHULISCHE HEILPÄDAGOGIK	19

Prorektorate

PROREKTORATE ÜBERBLICK	22
AUSBILDUNG	24
WEITERBILDUNG UND DIENSTLEISTUNG	28
FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	32
VERWALTUNG	36

EREIGNISSE DES JAHRES	39
------------------------------	-----------

ÜBER UNS	57
-----------------	-----------

ZAHLEN & FAKTEN	69
FINANZBERICHT	75

Geschäftsjahr 2022

VORWORT

Das Jahr 2022: Hochschulratspräsident Dr. Hans Peter Märchy und Rektor Prof. Dr. Gian-Paolo Curcio blicken auf das vergangene Geschäftsjahr zurück – mit strategischer Vorausschau auf die Herausforderungen der Zukunft.



Dr. Hans Peter Märchy Hochschulratspräsident

Rückblick auf sein erstes Halbjahr: Der neue Hochschulratspräsident fordert Autonomie, Offenheit und genügend Ressourcen für die erfolgreiche Weiterentwicklung der Hochschule.

Als neuer Präsident des Hochschulrates der PH Graubünden blicke ich auf ein herausforderndes und spannendes Berichtsjahr 2022 zurück. Besonders mit den neu überarbeiteten und im Herbst 2022 angebotenen Bachelorstudiengängen, den neuen Masterstudiengängen für die Sekundarstufe I sowie für schulische Heilpädagogik konnte eine schlagkräftige Antwort auf das in den Medien breit diskutierte Thema des sich akzentuierenden Lehrpersonenmangels gegeben werden. Das

Zusammenspiel zwischen der politischen, der strategischen und der operativen Ebene gelang auf eindrückliche Art und Weise. Dies ist mitunter auch ein Verdienst des Hochschulrates, sowohl in seiner alten wie auch in seiner neuen Zusammensetzung.

Strategie 2021-2024

Der Hochschulrat hat für die Strategieperiode 2021-2024 vier strategische Ziele definiert:

- Sprachliche Vielfalt als Chance nutzen
- Schule und Unterricht im alpinen Raum stärken
- Bildung im digitalen Wandel entwickeln
- Die PH Graubünden der Zukunft gestalten

Die Strategie 2021-2024 der PH Graubünden dient zur Orientierung nach innen und gleichzeitig der Positionierung nach aussen. Mit diesen vier strategischen Zielen wird definiert, wie sich die PH Graubünden als Lehr-, Weiterbildungs- und Forschungsinstitution, als Hochschule und auch als Arbeitgeberin versteht. Dabei berücksichtigt die PH Graubünden den gesellschaftlichen, ökologischen und technologischen Wandel, sensibilisiert künftige Generationen für die nachhaltige Entwicklung und im Umgang mit Diversität.

Autonomie, Offenheit und Ressourcen

Damit die PH Graubünden ihren Auftrag erfüllen und die strategischen Ziele umsetzen kann, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- erstens, eine hohe Autonomie in Bezug auf die Führung, die inhaltliche Gestaltung und die strategische Positionierung der Hochschule,
- zweitens, Offenheit gegenüber gesellschaftlichen Entwicklungen und Bedürfnissen seitens der Trägerin und die damit verbundene Bereitschaft, den entsprechenden Herausforderungen mit Bildung und Forschung zu begegnen;
- sowie drittens, ausreichende finanzielle, qualitativ hochwertige personelle und auf die spezifischen Anforderungen abgestimmte infrastrukturelle Ressourcen.

Während in Bezug auf die Rahmenbedingungen „Offenheit“ und „Ressourcen“ Diskurse geführt und tragbare Lösungen gefunden werden, wird auf der politischen Ebene versucht, durch vermehrte Steuerungsansprüche die «Autonomie» der Hochschulen einzuschränken. Mit der anstehenden Teilrevision des kantonalen Gesetzes über Hochschulen und Forschung ist sicher zu stellen, dass die Autonomie der Hochschulen nicht zusätzlich eingeschränkt und die Zuständigkeiten der einzelnen Akteure klarer geregelt werden.

Es ist eine der zentralen Aufgaben des Hochschulrates, sich für die Wahrung der Autonomie der Hochschule, für Offenheit gegenüber Entwicklungen und für ausreichende Ressourcen einzusetzen. Das ist darum wichtig, weil autonome, offene und mit ausreichenden Ressourcen ausgestattete Hochschulen einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft leisten.

Neue Mitglieder im Hochschulrat

Die Regierung des Kantons Graubünden hat im Sommer 2022 aufgrund von Amtszeitbeschränkungen drei neue Mitglieder in den Hochschulrat der PH Graubünden gewählt. Es sind dies Lea Simeon, Aita Zanetti und meine Person als Präsident. Die bisherige Hochschulrätin Sandra Locher Benguerel ist durch den Hochschulrat als stellvertretende Hochschulratspräsidentin gewählt worden. Ich freue mich, zusammen

mit meinen Kolleginnen und den Kollegen des Hochschulrates und der Hochschulleitung die strategischen Aufgaben der PH Graubünden gestalten zu dürfen.

[Hochschulrat der PH Graubünden →](#)

Dank

An dieser Stelle bedanke ich mich bei der Regierung des Kantons Graubünden für ihre Offenheit gegenüber unseren Anliegen, bei den Mitgliedern des Hochschulrates für ihr Engagement zugunsten der PH Graubünden und den Hochschulangehörigen der PH Graubünden für die geleistete Arbeit.

[^ weniger anzeigen](#)

Prof. Dr. Gian-Paolo Curcio

Rektor

Die Lehrerinnen- und Lehrerbildung rückte im Jahr 2022 phasenweise in den Fokus der gesellschaftlichen Diskussion. Aufgrund des in einigen Kantonen akuten Mangels an Lehrpersonen für die Primar- und Sekundarstufe wurde verschiedentlich auch die Lehrerinnen- und Lehrerbildung an den Pädagogischen Hochschulen in Frage gestellt. Welchen Beitrag die PH Graubünden leistet, damit genügend kompetente Lehrpersonen ihren Beruf an einer Schule im Kanton Graubünden oder in den umliegenden Kantonen ausüben können und was es hierzu seitens der PH Graubünden benötigt, steht im Zentrum dieses Vorworts.



Qualität über allem

In der Bundesverfassung (Art. 19) wird der Anspruch auf ausreichenden und unentgeltlichen Grundschulunterricht geregelt. «Ausreichend» meint in diesem Zusammenhang nicht nur die Dauer, sondern vor allem auch die Qualität des Unterrichts. Eine notwendige, wenn auch nicht hinreichende Bedingung für qualitativ hochwertigen Unterricht sind kompetente Lehrpersonen. Der Beruf der Lehrperson ist anspruchsvoll, vielseitig und gesellschaftlich relevant. Der Aufgabenbereich von Lehrpersonen geht weit über das Vermitteln von Wissen hinaus. Lehrpersonen inszenieren Lerngelegenheiten, in denen der fachliche und überfachliche Kompetenzaufbau der Schülerinnen und Schüler gefördert, Normen und Werte vermittelt und auf diese Weise die Persönlichkeitsbildung von jungen Menschen unterstützt werden. Lehrpersonen übernehmen mit ihrem professionellen Handeln Verantwortung für die Gesellschaft. Sie gestalten mit ihrer Arbeit unsere Zukunft. Dementsprechend kommt ihrer Professionalisierung, welche sich über das Studium, die Berufseinführung und die Weiterbildung erstreckt, eine hohe gesellschaftliche Relevanz zu. Lehrpersonen sind sich der Wichtigkeit ihrer Rolle und Funktion bewusst. Mehr als 80 Prozent der Lehrpersonen bleiben denn auch fünf Jahre nach Abschluss ihrem Beruf treu (vgl. BFS 2022). Die durch die Politik lancierten Diskussionen und Massnahmen zur Behebung des Lehrpersonenmangels, wie beispielsweise die prüfungsfreie Zulassung an die Pädagogischen Hochschulen für Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden, gehen entweder mit einer Nivellierung der Anforderungen nach unten oder mit der Verlängerung der Studiendauer einher. Die Zulassungsbedingungen an die Pädagogischen Hochschulen werden im Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG)

geregelt. Eine Anpassung des HFKG benötigte Zeit, eine Inkraftsetzung wäre frühestens Anfang 2025 realistisch, die ersten Lehrpersonen nach der angepassten Gesetzgebung würden somit frühestens im Sommer 2028 diplomiert werden. Ob sich der Lehrpersonenmangel bis dahin weiter akzentuiert, kann nicht mit Sicherheit vorhergesagt werden. Auf der Grundlage des Referenzszenarios des Bundesamtes für Statistik (vgl. BFS 2022) muss allerdings davon ausgegangen werden, dass in vielen Kantonen im Jahr 2031 der Bedarf an Lehrpersonen gedeckt werden kann, was gleichermaßen auch für den Kanton Graubünden gilt. Entsprechend bedarf es rasch umsetzbarer und reversibler Lösungsansätze, wie beispielsweise einer Erhöhung der Teilzeitpensen in Absprache mit den jeweiligen Lehrpersonen. Ein allfälliges Senken von Qualitätsansprüchen würde sich für die betroffenen Kinder und Jugendlichen nachhaltig negativ auswirken und hätte für das System Schule und letztlich für die gesamte Gesellschaft und die Wirtschaft unerwünschte Konsequenzen. Wir tun also gut daran, unserem heutigen System Sorge zu tragen, die dem Lehrpersonenmangel zugrunde liegenden Daten und Fakten (die Anzahl Schülerinnen und Schüler, das Betreuungsverhältnis, das Pensum der Lehrkräfte, die Fluktuation der Lehrpersonen, Anzahl Studierende an den PH) genau zu kennen und auf deren Basis allfällige Massnahmen abzustützen, die Qualität der Lehrerinnen- und Lehrerbildung stärker zu gewichten als die Quantität und allfällige Anpassungen behutsam vorzunehmen.

Entwicklung und Implementierung der Struktur 22

Die Aufbauorganisation der PH Graubünden ist seit ihrer Gründung einer Abteilungsstruktur gefolgt und hat aus den Abteilungen Grundausbildung, der Abteilung Berufspraktische Ausbildung, der Abteilung Weiterbildung und der Abteilung Forschung, Entwicklung und Dienstleistung bestanden. Die Verwaltung ist entweder als Stabsstelle oder als Abteilung Finanzen und Dienste geführt worden. Die im Zuge der «inneren» Tertiarisierung erfolgte Hochschulentwicklung und die damit verbundenen Projekte haben aufgezeigt, dass die aus den Gründungsjahren hervorgegangene Aufbauorganisation den aktuellen Bedürfnissen nicht oder nur noch teilweise entsprochen hat. Aus diesem Grund hat sich der Hochschulrat der PH Graubünden ein strategisches Ziel gesetzt, die bestehende Aufbauorganisation mit dem Projekt «Struktur 22» zu analysieren, Optimierungsvarianten zu generieren, diese zu bewerten und die präferierte Variante nach erfolgtem Entscheid möglichst zeitverzugslos umzusetzen. Die Analysen, die Vergleiche mit anderen Hochschulen und die verschiedenen Diskussionen im Hochschulrat und der Hochschulleitung haben ergeben, dass

- die bisherigen Abteilungen in Prorektorate überführt werden,
- die Abteilung Berufspraktische Ausbildung ins neu zu schaffende Prorektorat Ausbildung integriert wird,
- die Forschungsressorts im Prorektorat Forschung und Entwicklung in Professuren transferiert werden,
- neben den Professuren «Integrierte Mehrsprachigkeitsdidaktik Romanisch», «Integrierte Mehrsprachigkeitsdidaktik Italienisch» und «Informatik und Informatikdidaktik» eine Professur «Erziehungswissenschaften» installiert wird,
- die Dienstleistungen ins Prorektorat Weiterbildung eingebunden werden,
- die MINT-Förderung und die Evaluationen als Fachstellen gegründet und dem Prorektorat Weiterbildung und Dienstleistung unterstellt werden und
- die verschiedenen Querschnittsbereiche, wie beispielsweise die Stabsstelle Kantonssprachen, das Marketing und die Kommunikation, das Qualitätsmanagement und die

Hochschulentwicklung sowie die akademischen Projekte in einem Rektoratsstab zusammengefasst werden.

- dass die Verwaltung mit ihren Bereichen Administration, Bibliothek, Finanzen, Informatik, Infrastruktur und Personal reorganisiert wird.

Die angepasste Aufbauorganisation ist im Jahr 2022 eingeführt und umgesetzt worden. Mit dieser Aufbauorganisation ist die PH Graubünden für die Erreichung ihrer strategischen Ziele, die Erfüllung des Leistungsauftrags und weitere künftige Entwicklungsschritte im Zuge der voranschreitenden «inneren» Tertiarisierung bzw. der Hochschulentwicklung gut vorbereitet. Damit berücksichtigt der Hochschulrat die Dynamik und Wechselwirkung zwischen Strategie, Struktur und Kultur und kommt dem Grundsatz nach, dass Strukturen der Strategie zu folgen haben.

Überarbeitete und erweiterte Studien- und Lehrgänge

Weil es eine Aufgabe der PH Graubünden ist, Lehrpersonen aus- und weiterzubilden, wurden die Bachelor- und Masterstudiengänge überarbeitet und das Angebot ausgeweitet, sowie ein vielfältiges Angebot an Zertifikatslehrgängen (CAS) geschaffen (vgl. [Fokusthema](#)). Mit diesem überarbeiteten und ausgeweiteten Studien- und Weiterbildungsangebot spricht die PH Graubünden bestehende sowie auch zusätzliche Zielgruppen an. Die ausserordentlich hohen Anmeldezahlen im Herbst 2022 weisen darauf hin, dass es gelungen ist, über die verschiedenen Kommunikationskanäle die Marke PH Graubünden zu etablieren und zu stärken, die Reichweite zu erhöhen, zahlreiche Menschen auf die angepassten sowie erweiterten Studiengänge anzusprechen und sie für ein Studium an der PH Graubünden zu begeistern. In den nächsten Jahren wird es unter anderem darum gehen, die neu etablierten Studiengänge zu konsolidieren, eine hohe Qualität bezüglich der Zielkriterien der Evaluation (Zufriedenheit, Kompetenzerwerb und Kompetenzniveau) zu erreichen, das neu entwickelte Verfahren zur Überprüfung der Berufseignung einzusetzen, zu prüfen und allenfalls weiterzuentwickeln, nach wie vor die erforderlichen Bezüge zu Wissenschaft und Forschung wie auch zur Berufspraxis sicherzustellen und punktuell sogar auszubauen. Wir tun also auch hier gut daran, die sich ergebenden Möglichkeiten hinsichtlich der Anpassung und Erweiterung der Studien- und Weiterbildungsgänge laufend zu beurteilen und sich ergebende strategische Optionen zu nutzen.

Attraktive Infrastruktur PH Graubünden 2030

Um auch in Zukunft für den Beruf der Lehrperson geeignete Personen bzw. erfahrene Lehrpersonen für spezifische Weiterbildungen gewinnen zu können, bedarf es neben finanziellen und personellen vor allem auch infrastruktureller Ressourcen und zwar in genügendem Ausmass an einem für eine PH geeigneten Ort. Die Infrastruktur nimmt für Hochschulen zunehmend eine wichtige Rolle ein, einerseits in Bezug auf die Lehre und Forschung in den für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung relevanten Fächern und Bereichen. Andererseits beeinflusst eine moderne, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln rasch erreichbare oder sogar bahnhofsnahe Infrastruktur die Standortattraktivität einer Hochschule in hohem Masse. In diesem Sinne tun wir gut daran, die im Zuge der bevorstehenden Sanierung der heutigen Infrastruktur zu tätigen Analysen sorgfältig durchzuführen und gleichzeitig auch den Mut aufzubringen, Bestehendes zu hinterfragen sowie neue Optionen zu denken und zu prüfen.

Der Mensch im Zentrum

An Pädagogischen Hochschulen stehen die Prozesse des Lernens, des Lehrens und der Entwicklung im Fokus. Dementsprechend stehen die Menschen im Zentrum und zwar gleichermassen die Studierenden wie auch die Mitarbeitenden. Die Personalgewinnung und der Personalerhalt haben somit höchste Priorität. Die Gewinnung von Dozierenden in den jeweiligen Fachbereichen, welche über einen Masterabschluss, ein Zielstufendiplom, Kenntnisse in der Hochschuldidaktik sowie in den benötigten Kantonssprachen ausweisen können, stellt die PH Graubünden zuweilen vor grosse Herausforderungen. Dementsprechend ist die Erhaltung einer hohen Arbeitsplatzattraktivität, die hochschulinterne, auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden abgestimmte Personalentwicklung, eine mit anderen Hochschulen vergleichbare Entlohnung, sowie die Pflege der internen, wertebasierten Arbeitskultur für Hochschulen von grosser Bedeutung. Das im Regierungsprogramm 2021-2024 enthaltene Ziel bezüglich der Positionierung des Kantons Graubünden als attraktive Arbeitgeberin zielt in die richtige Richtung. Damit dies gelingt, benötigen die Hochschulen Autonomie, Offenheit

[weniger anzeigen](#) ^

Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



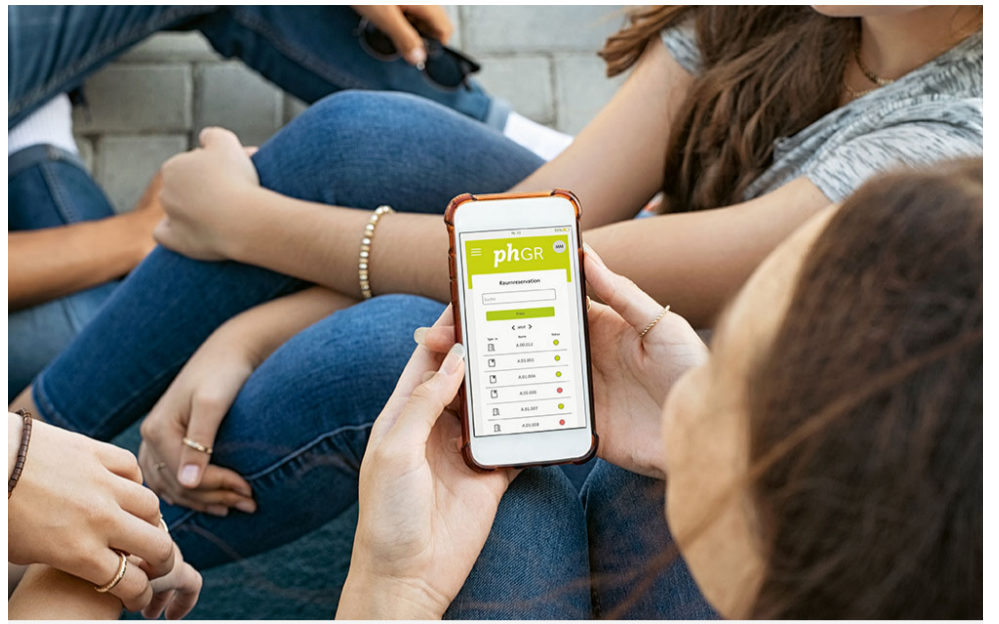
ÜBER UNS



ZAHLEN & FAKTEN



FOKUSTHEMA



VERWALTUNG

© Pädagogische Hochschule Graubünden

[Datenschutz](#) [Impressum](#)



Im Fokus

NEUE STUDIENGÄNGE

Mit den neuen Studiengängen spricht die PH Graubünden neue Zielgruppen an und geht gleichzeitig auf die besonderen Bedürfnisse des Kantons Graubünden ein.



Seit dem Herbstsemester 2022 zeigt sich das Portfolio der Studiengänge an der PH Graubünden in erweiterter (Sekundarstufe I für Personen mit einem Fachbachelor, Sekundarstufe I und Maturitätsschulen für Personen mit einem Fachmaster) sowie in angepasster Form (Kindergarten und Primarschule, Primarschule, Sekundarstufe I für Primarlehrpersonen, Schulische Heilpädagogik) (vgl. Abbildung 1).

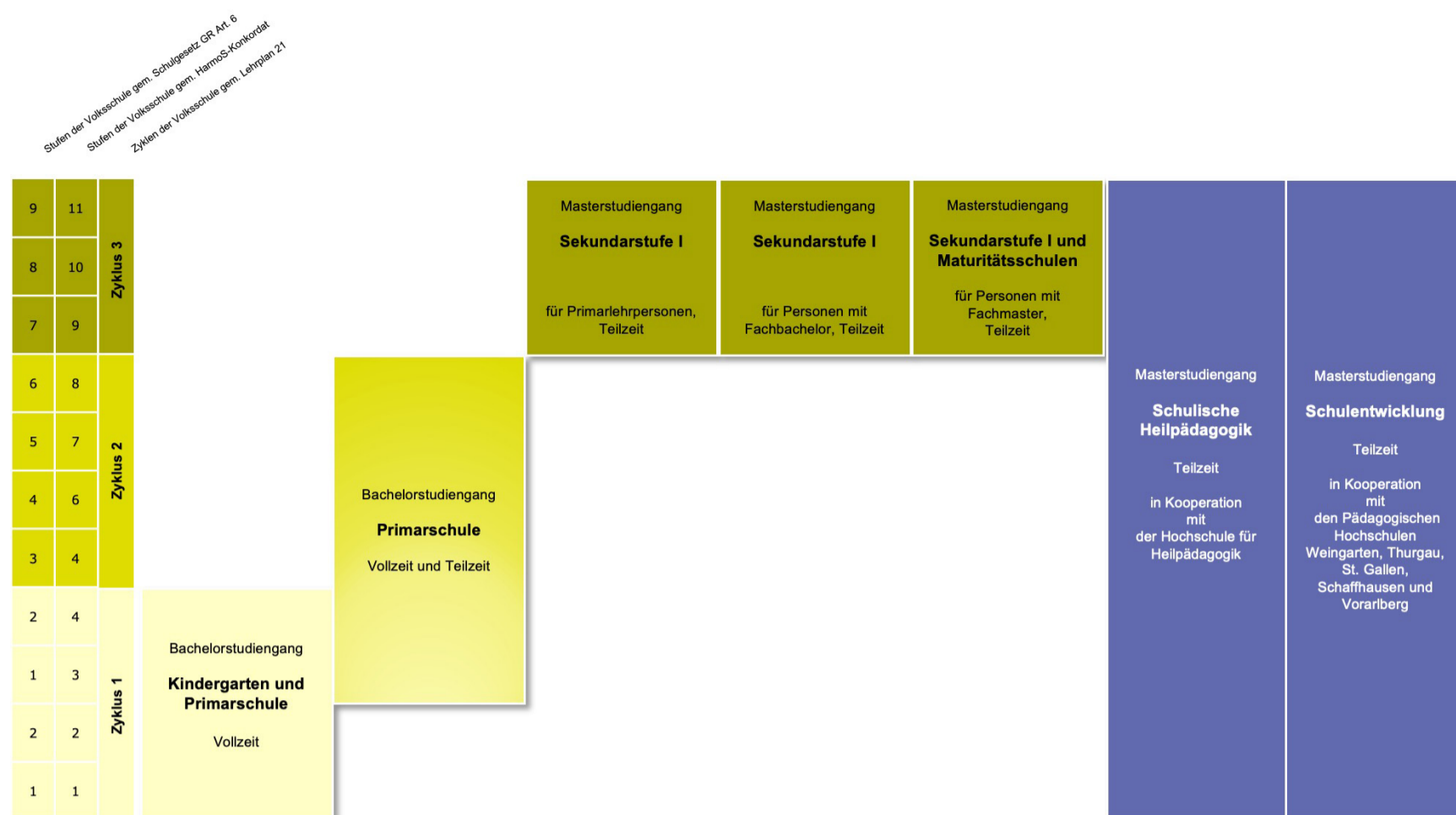


Abbildung 1: Studiengänge an der PH Graubünden seit Herbstsemester 2022

Die Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse des Kantons Graubünden, namentlich seine Dreisprachigkeit, seine periphere Lage und die zahlreichen kleinen Schulen im alpinen Raum, verlangen

- Bachelorstudiengänge mit Schulsprache Deutsch, Romanisch und Italienisch zur Ausbildung von Allrounderinnen und Allroundern bzw. Generalistinnen und Generalisten;
- Masterstudiengänge mit den Fächern Romanisch und/oder Italienisch;
- eine berufspraktische Ausbildung in den entsprechenden Sprachregionen;
- die Möglichkeit, die Studiengänge im Teilzeitformat absolvieren zu können.

Der Studiengang Kindergarten und Primarschule umfasst seit dem Herbst 2022 die beiden Kindergartenjahre sowie die ersten beiden Klassen der Primarschule. Dieser Studiengang führt zu einer Lehrbefähigung für den Zyklus 1 gemäss Lehrplan 21 und ersetzt den früheren Bachelorstudiengang Kindergarten. Der Studiengang Primarschule blieb indessen in seiner Struktur unverändert und umfasst weiterhin die erste bis sechste Klasse der Primarschule.

Die Einbettung der Studiengänge in den nationalen Qualifikationsrahmen (nqf-ch) zeigt die Bachelor- und Masterstudiengänge auf der ersten und zweiten Stufe der akademischen Grundbildung. Die dritte akademische Stufe mit Doktoratsstudiengängen und dem dazugehörigen Promotionsrecht bleibt den universitären Hochschulen vorbehalten. Die akademische Weiterbildung auf Hochschulebene trägt massgeblich zum Professionalisierungsprozess von Lehrpersonen bei. Dieser Professionalisierungsprozess umfasst die akademische Grundbildung, die Phase der Berufseinführung sowie fünf bis zehn Jahre Berufserfahrung. Die Abbildung 2 zeigt auf, welche Studien- und Lehrgänge durch die PH Graubünden angeboten werden.

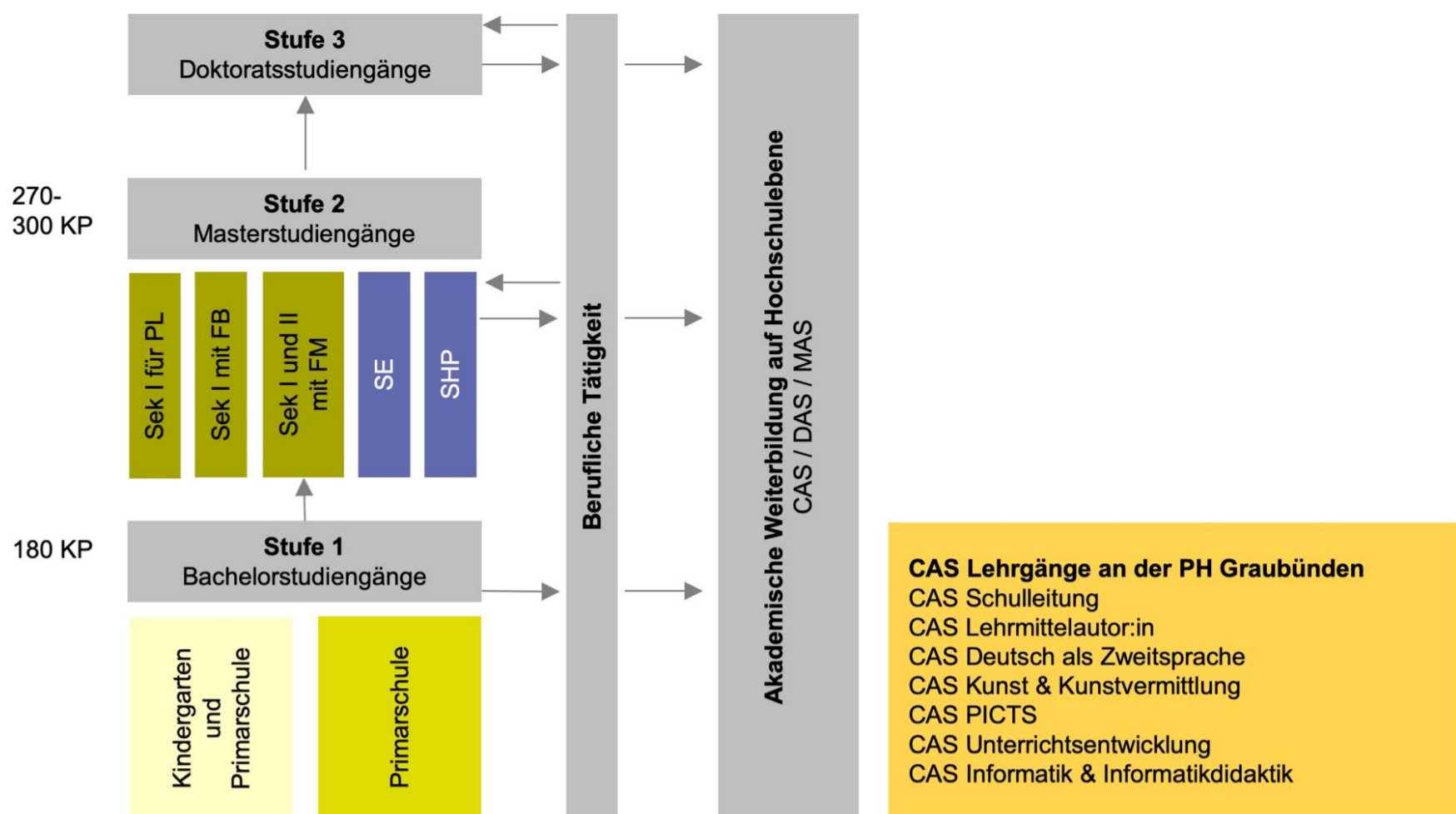


Abbildung 2: Die Studiengänge der PH Graubünden im nationalen Qualifikationsrahmen (nqf-ch)

Die Gesuche um Überprüfung der Voraussetzungen für die Anerkennung der Bachelorstudiengänge «Kindergarten und Primarschule» sowie «Primarschule» sind im Sommer 2022 zuhanden der Schweizerischen Konferenz der Erziehungsdirektorinnen und -direktoren eingereicht worden. Die Bestätigung der Anerkennung der Studiengänge durch die EDK ist für die Pädagogischen Hochschulen im Allgemeinen und für die PH Graubünden im Speziellen von grosser Bedeutung. Die Gründe dafür sind vielfältig. Einerseits die damit verbundene externe Qualitätsüberprüfung, die allfällig daraus folgenden internen Weiterentwicklungsmassnahmen auf der Programmebene und auf der institutionellen Ebene sowie andererseits die Erhaltung der Attraktivität der Studiengänge am Standort Chur für ausserkantonale Studierende.

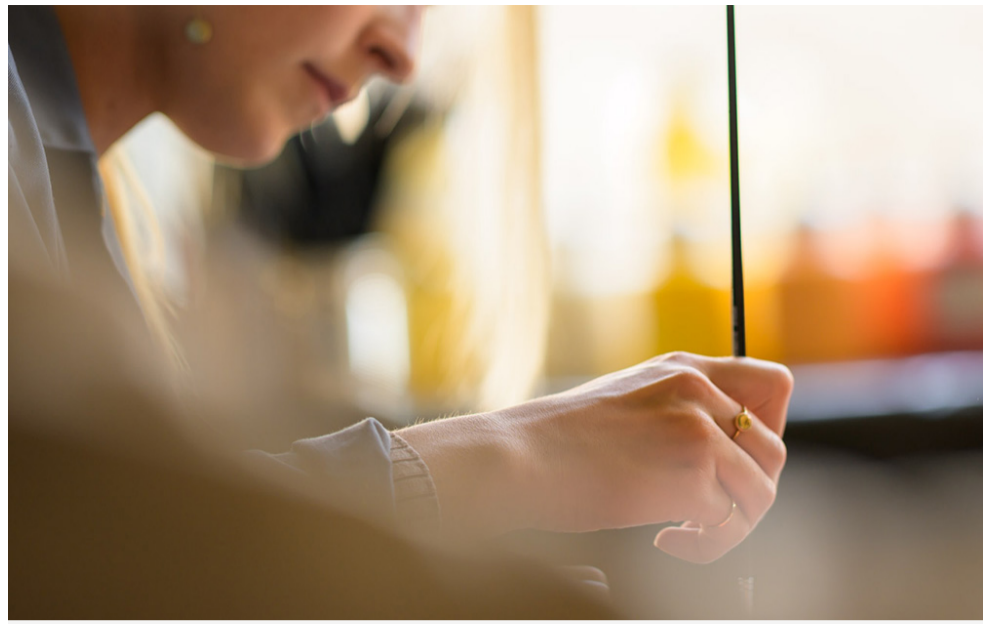
Lancierung neues Masterstudium Sekundarstufe →

**Schulische Heilpädagogik:
Ausbau und Flexibilisierung des Studienangebots** →

Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



WEITERBILDUNG UND DIENSTLEISTUNG



AUSBILDUNG



ZAHLEN & FAKTEN



EREIGNISSE DES JAHRES

© Pädagogische Hochschule Graubünden



[Datenschutz](#) [Impressum](#)

Im Fokus

LANCIERUNG NEUES MASTERSTUDIUM SEKUNDARSTUFE

Mit Blick in die Zukunft ist es unabdingbar, genügend kompetente und motivierte Lehrpersonen für alle Stufen der Volks- und Mittelschule auszubilden.



Seit September 2022 bietet die PH Graubünden zwei neue Masterstudiengänge für Lehrpersonen der Sekundarstufe I und Maturitätsschulen an. Es sind dies der Masterstudiengang Sekundarstufe I für Personen mit einem Fachbachelor sowie der Masterstudiengang Sekundarstufe I und Maturitätsschulen für Personen mit einem Fachmaster. Der bisherige Masterstudiengang Sekundarstufe I in Kooperation mit der PH St. Gallen wird im Herbst 2023 erneut durchgeführt.

Masterstudiengang Sekundarstufe I für Personen mit einem Fachbachelor

Dieser Studiengang richtet sich an Absolventinnen und Absolventen mit einem fachspezifischen Bachelorabschluss in einem Fach der Volksschule respektive der Maturitätsschulen, wie zum Beispiel Mathematik, Deutsch oder Französisch, aber auch Natur und Technik, Bewegung und Sport bis hin zu bildnerischem Gestalten. Der Masterstudiengang wird als Teilzeitstudium organisiert und mit einem Master of Arts abgeschlossen. Die Absolventinnen und Absolventen erhalten eine Lehrbefähigung für die Sekundarstufe I.

Masterstudiengang Sekundarstufe I und Maturitätsschulen für Personen mit einem Fachmaster

Dieser Studiengang richtet sich an Absolventinnen und Absolventen mit einem fachspezifischen Masterabschluss in einem Fach der Volksschule respektive der Maturitätsschulen, wie zum Beispiel Mathematik, Deutsch oder Französisch, aber auch Natur und Technik, Bewegung und Sport bis hin zu bildnerischem Gestalten. Der Masterstudiengang wird als Teilzeitstudium organisiert und mit einem Master of Arts abgeschlossen. Die Absolventinnen und Absolventen erhalten eine Lehrbefähigung für die Sekundarstufe I und Maturitätsschulen.

Masterstudiengang Sekundarstufe I für Primarlehrpersonen

Im September 2023 bietet die PH Graubünden in Kooperation mit der PH St. Gallen den Studiengang Sekundarstufe an, der es Primarlehrpersonen ermöglicht, im Teilzeitstudium innerhalb von drei Jahren eine EDK-anerkannte Lehrbefähigung für die Sekundarstufe I zu erlangen. Bereits von 2020 bis 2023 hatte die PH Graubünden einen solchen Studiengang erfolgreich angeboten und durchgeführt. Der Studiengang Sekundarstufe bietet Primarlehrpersonen – unabhängig davon, ob sie bereits auf der Basis einer Lehrbewilligung auf der Sekundarstufe unterrichten – die Möglichkeit zur Nachqualifikation.

«Die neue Zielgruppenorientierung der Studiengänge wird die Auswahl an qualifiziertem und motiviertem Personal in allen Sprachregionen verbessern – ein wichtiger Beitrag für die Qualitätssicherung auf der Sek I-Stufe, die unseren Oberstufenschülerinnen und -schülern mit Sicherheit zugutekommen wird.»

*Silvio Dietrich, Präsident des Verbandes
Schulleiterinnen und Schulleiter Graubünden*

Einzigartig in der Ostschweiz

Die zwei zusätzlichen durch die PH Graubünden im Herbst 2022 lancierten Angebote wurden in Kooperation mit der PH St. Gallen entwickelt und sind in der Ostschweiz einzigartig. Die Möglichkeit, aufbauend auf einen Fachbachelor bzw. Fachmaster ein konsekutives Masterstudium zur Lehrperson der

Sekundarstufe I zu absolvieren, ist in einigen Kantonen bereits bekannt und erfolgreich etabliert worden (z.B. in den Kantonen Bern, Luzern, Wallis, Zürich). Nicht so in der Ostschweiz. Neben den grundständigen Studiengängen und dem Erweiterungsstudium für Primarlehrpersonen ist dies ein dritter Weg zur Tätigkeit als Sekundarlehrperson.



**Masterstudium
Sekundarstufe I für
Personen mit Fachbachelor** →



**Masterstudium
Sekundarstufe I +
Maturitätsschulen für
Personen mit Fachmaster** →



**Masterstudium
Sekundarstufe I für
Primarlehrpersonen** →

Ausgerichtet auf ein neues Zielpublikum

Thomas Willi, Studiengangsleiter an der PH Graubünden, hebt insbesondere das Alleinstellungsmerkmal dieser Ausbildung hervor: «In der gesamten Ostschweiz gibt es bisher nichts Vergleichbares. Mit dem neuen Masterstudium sprechen wir ein komplett neues Zielpublikum an. Er richtet sich an Interessierte mit einem fachspezifischen Bachelor- oder Masterabschluss in einem Fach der Volksschule. Angesprochen sind Frauen und Männer, die aktuell an der Universität oder an einer Fachhochschule studieren, denen wir mit dem konsekutiven Masterabschluss an der PH Graubünden ganz neue berufliche Perspektiven bieten. Aber auch Leute, die mitten im Berufsleben stehen oder solche, die gerade eine Familienpause hinter sich haben und die gerne wieder ins Berufsleben einsteigen möchten. Der Studiengang eröffnet komplett neue Laufbahnmöglichkeiten als berufsbegleitendes Angebot.»

Der Präsident des Verbandes Schulleiterinnen und Schulleiter Graubünden, Silvio Dietrich, begrüsst das neue Angebot: «Seit mehreren Jahren machen die Schulträgerschaften im ganzen Kanton auf den Lehrpersonenmangel in der Oberstufe aufmerksam. Umso mehr freuen sich Schulbehörden und Schulleitungen nun über dieses neue Ausbildungsangebot der PH Graubünden.»

Pädagogik und berufspraktische Ausbildung als Schwerpunkt

Die Ausbildung ist stark individualisiert und die Studierenden legen die Module auf der Basis eines Assessments nach ihren Kompetenzen und Bedürfnissen fest. Ziel ist, dass die Studierenden ihr Fachwissen mit pädagogischen Kompetenzen erweitern, die für den Unterricht an einer Oberstufe unerlässlich sind. Neben der Berufspraxis beschäftigen sie sich während ihres dreijährigen Studiums mit den Bereichen Erziehungswissenschaften und Fachdidaktik. Die berufspraktische Ausbildung stellt von Beginn weg einen wesentlichen Teil des Masterstudiums dar. Sie ermöglicht eine kontinuierliche Begegnung mit den Jugendlichen. Die Studierenden können das erlernte Wissen direkt in einer Schule anwenden.

Graubünden als attraktiven Bildungs- und Arbeitsort stärken

Gian-Paolo Curcio, Rektor der PH Graubünden, ist überzeugt, dass sich der neuartige Masterstudiengang mehrfach positiv auswirkt: «Für den Kanton Graubünden wie auch für die gesamte Ostschweiz ist die Lancierung des neuen Studiengangs von grosser Bedeutung. Mit diesem Studiengang wird seitens der PH Graubünden eine weitere Möglichkeiten geschaffen, Lehrpersonen der Sekundarstufe I auszubilden. Die Kombination zwischen Fachausbildung an universitären Hochschulen und der Ausbildung der Fachdidaktiken, der Erziehungswissenschaft sowie der Berufspraxis an den Pädagogischen Hochschulen erlaubt eine sehr effiziente Organisation des Studiengangs.»

«Die neuen Studiengänge bieten ein attraktives und vielfältiges Angebot für die Aus- bzw. Weiterbildung von schweizweit anerkannten Lehrpersonen. Mit dem zeitgemässen Angebot von Teil- und Vollzeitstudiengängen wird den individuellen Bedürfnissen der Studierenden Rechnung getragen.»

*Laura Lutz, Präsidentin des LEGR
(Verband Lehrpersonen Graubünden)*

Masterstudiengänge Sek I und Maturitätsschulen

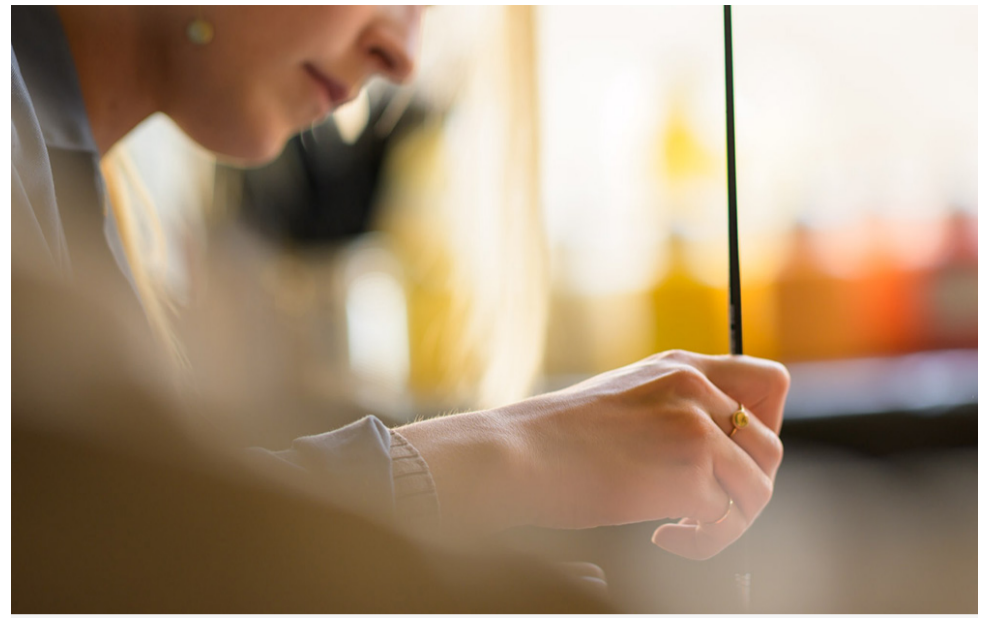
Gleichzeitig mit dem «Masterstudiengang Sek I» startete erstmals der «Masterstudiengang Sek I und Maturitätsschulen». Die Lehrgänge wurden in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen entwickelt.

Abschluss	Master of Arts in Secondary Education
Dauer	3 Jahre berufsbegleitend zu 40 Prozent
Umfang	94 – 114 ECTS-Punkte
Studientage	jeweils Donnerstag und Freitag

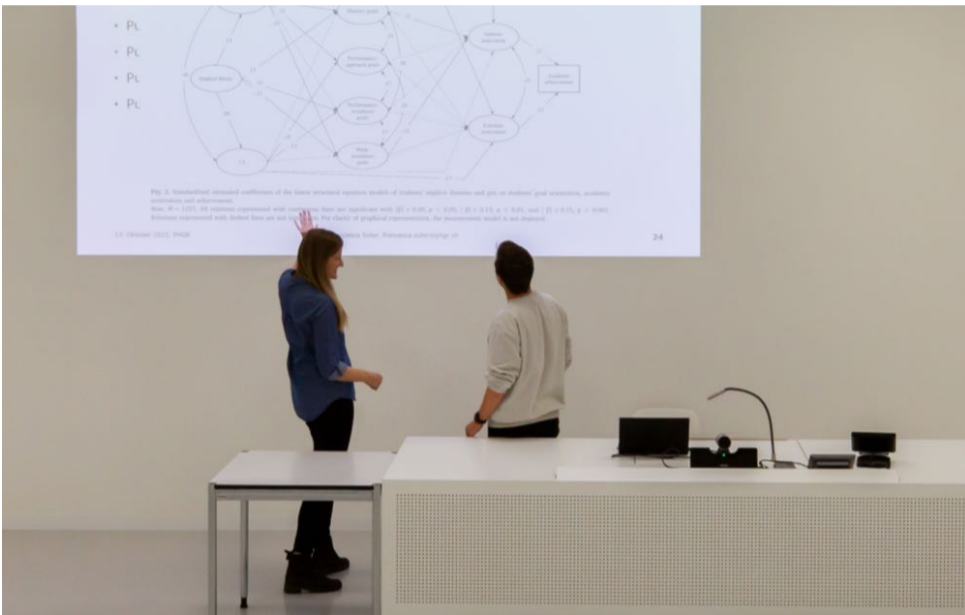
Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



VERWALTUNG



AUSBILDUNG



FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG



EREIGNISSE DES JAHRES

© Pädagogische Hochschule Graubünden

[Datenschutz](#) [Impressum](#)



Im Fokus

SCHULISCHE HEILPÄDAGOGIK: AUSBAU UND FLEXIBILISIERUNG DES STUDIENANGEBOTS

Die Regierung des Kantons Graubünden sowie die PH Graubünden engagieren sich gemeinsam für den Ausbau der Schulischen Heilpädagogik im Kanton.



Der Kanton Graubünden will den Mangel an Heilpädagoginnen und Heilpädagogen weiter entschärfen. Die Regierung hat ein entsprechendes Pilotprojekt gutgeheissen und verzichtet zukünftig auf die Beschränkung von Studienplätzen in der Schulischen Heilpädagogik. Das neue Studienangebot am Standort Chur ist stark individualisiert und richtet sich auf die modernen Bedürfnisse der Studierenden und der Schulen aus. Umgesetzt wird das Projekt von der PH Graubünden in Kooperation mit der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH).

Die Personalsituation in den Schulen hat sich für dieses Schuljahr akzentuiert und betrifft insbesondere auch den Bedarf an ausgebildeten Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen. Mit dem neu jährlich startenden Studienangebot in Schulischer Heilpädagogik und der Aufhebung der Begrenzung der

Studienplätze können zukünftig jedes Jahr mehr als 25 Lehrpersonen das Studium an der PH Graubünden aufnehmen. Damit leistet der Kanton Graubünden gemeinsam mit der PH Graubünden sowie der HfH einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Personalsituation und der Qualität im sonderpädagogischen Bereich. Dies sowohl in den Regel- wie auch an den Sonderschulen.

Förderung der Planungssicherheit und Personalentwicklung

Für die Schulträgerschaften, die Schulleitungen und am Studium interessierte Personen entsteht durch die getroffenen Entscheide eine höhere Planungssicherheit. Die Schulen können somit ihren Personaleinsatz sowie die Personalentwicklung frühzeitig planen.

Inhaltliche und zeitliche Flexibilisierung der Studienangebote

Der Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik bietet den Studierenden ein Höchstmass an inhaltlicher und zeitlicher Flexibilität. Dank dieser können die Studierenden eine Profilbildung anstreben, welche auf das eigene Aufgabenfeld zugeschnitten ist. Am Studienort Chur werden alle Pflichtmodule (60 ECTS) sowie die Wahlpflichtmodule zu den Studienschwerpunkten Lernen und Verhalten (20 ECTS) angeboten. Dank der zeitlichen Flexibilisierung können weitere Module in Zürich an der HfH absolviert werden. Zur Strukturanpassung und Weiterentwicklung der Lehrgänge meint Arno Ulber, verantwortlich für den Bereich Schulische Heilpädagogik an der PH Graubünden: «Die Studierenden können zukünftig selbst entscheiden, wie viele Module sie in einem Semester belegen und können so berufliche und private Ansprüche bestmöglich aufeinander abstimmen.» Das berufsbegleitende Studium dauert mindestens vier und maximal acht Semester.

Module als Weiterbildung

Ergänzend zum Studienangebot können neu auch einzelne Module aus dem Masterstudiengang als Weiterbildung absolviert werden. Dieses Angebot im Rahmen des Laufbahnmodells ermöglicht es interessierten Lehrpersonen, Basiswissen im Bereich Schulische Heilpädagogik zu erwerben, weiterhin als Regellehrperson tätig zu sein und allenfalls später das Masterstudium zu absolvieren.

Studienangebot Schulische Heilpädagogik

Abschluss	Master of Arts Hochschule für Heilpädagogik Zürich in Special Needs Education
Dauer	berufsbegleitend, 4 – 8 Semester
Umfang	90 Kreditpunkte nach ECTS
Studientage	Module jeweils halbtagesweise vor- und nachmittags (Donnerstag/Freitag)
Beginn	jeweils im September

Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



AUSBILDUNG



ZAHLEN & FAKTEN



GESCHÄFTSJAHR 2022



NEUES MASTERSTUDIUM SEKUNDARSTUFE

© Pädagogische Hochschule Graubünden

[Datenschutz](#) [Impressum](#)



PROREKTORATE

Die einzelnen Prorektorate geben Einblick in ihre Geschäftstätigkeiten. Sie sind im Zuge der neuen Organisationsstruktur aus den bisherigen Abteilungen hervorgegangen.



Ausbildung



Weiterbildung und Dienstleistung



Forschung und Entwicklung



Verwaltung



Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



FOKUSTHEMA



ZAHLEN & FAKTEN



NEUES MASTERSTUDIUM SEKUNDARSTUFE



ÜBER UNS

© Pädagogische Hochschule Graubünden



[Datenschutz](#) [Impressum](#)

Prorektorat

AUSBILDUNG

«Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser werden wird, wenn es anders wird; aber so viel kann ich sagen: Es muss anders werden, wenn es gut werden soll.»

– Georg Christoph Lichtenberg



Das Jahr der grossen Veränderungen

Vor einem Jahr noch fokussierte sich die Ausbildung der PH Graubünden im Wesentlichen auf die beiden Studiengänge für künftige Kindergarten- und für künftige Primar-Lehrpersonen. Vor einem Jahr noch bildeten die Grundausbildung und die berufspraktische Ausbildung zwei getrennte Abteilungen. Und vor einem Jahr noch führte der Leiter der Grundausbildung alle der rund 50 Dozierenden direkt – zumindest auf dem Papier.

Diese Ausgangslage machte das Jahr 2022 zum Jahr der grossen Veränderungen:

- Im Januar fusionierten die berufspraktische Ausbildung und die Grundausbildung. Das neu geschaffene Prorektorat Ausbildung förderte die Zusammenarbeit dieser beiden Ausbildungsteile, nahm die ehemaligen Ressort-Leitungen als Studiengangs-Leitungen in die Verantwortung und verlegte die den einzelnen Studiengang übergreifende Planung in den Prorektoratsstab.

- Im Februar begannen die vier Bereichsleitungen ihre Arbeit. Diese wirken bei der Rekrutierung der neuen Dozierenden mit, unterstützen bei der Personaleinsatzplanung und führen die Mitarbeitendengespräche. Sie gehen auf Unterrichtsbesuch, unterstützen und tragen zur Qualitätsoptimierung bei. Sie koordinieren ihren jeweiligen Bereich und entwickeln ihn zusammen mit dem Team weiter.
- Im September starteten die neuen Studiengänge. Der Studiengang «Kindergarten und Primarschule (1. bis 2. Klasse)» löst den Kindergarten-Studiengang ab. Der Studiengang «Primarschule (1. bis 6. Klasse)» findet neu zusätzlich in einer auf vier Jahre ausgelegten Teilzeit-Variante statt. Und die **neuen Studiengänge «Sek I» für Personen mit Fachbachelor und «Sek I und Maturitätsschulen» für Personen mit Fachmaster** ergänzen das Portfolio an Studiengängen, insbesondere um dem Bedarf an Lehrpersonen für die Sekundarstufe gerecht zu werden.

Die strukturellen Änderungen führen selbstredend zu kulturellen Veränderungen: Die Studierenden in den Teilzeit- und den Sek-Studiengängen sind vielfach bereits seit Jahren berufstätig, erhöhen den Altersdurchschnitt und verändern die Ansprüche an die zeitliche Flexibilität und die Ausgestaltung des Unterrichts. Die drei Bereichsleiterinnen und der Bereichsleiter waren die letzten Jahre selber Dozierende, übernehmen und gestalten eine neue Rolle und prägen auch dank ihrer fachlichen und persönlichen Nähe zu den Dozierenden die Weiterentwicklung der Hochschule in wesentlichen Belangen.

Ob die Attraktivität der neuen Studiengänge, die Qualität der Ausbildung, die Präsenz an den abgebenden Schulen, der neue Kommunikationsauftritt oder exogene Faktoren dazu geführt haben, dass die PH Graubünden einen neuen Rekord mit erstmals über 200 Anmeldungen verzeichnete, lässt sich nicht abschliessend beantworten.

Noch ist es zu früh zu sagen, ob es besser geworden ist; aber so viel können wir sagen: Einiges ist getan, damit es darauf aufbauend gut werden kann.



Berufspraxis

«Ich gratuliere euch für die tolle Vorarbeit mit den Studierenden. Wir sind sehr zufrieden und würden sie gerne behalten.» Dies ist das Feedback einer Praxislehrperson nach dem berufspraktischen Semester 2022. Rückmeldungen wie diese bestärken uns in unserer Arbeit. Dabei ist uns wichtig, dass sich die Studierenden im Praktikum – auf der Basis einer soliden Vorbereitung – ganz auf die Kinder und ihr Lernen einlassen, dieses fördern und sich am Praktikumsort bewähren können.

Dieses Ziel unterstützt auch das neu eingeführte Mentoratskonzept der PH Graubünden.

Neu erhalten alle Studierenden im ersten Studienjahr sowohl Einblick in den Kindergarten als auch in die Primarschule. Dazu ist das erste Praktikum, das im ersten Semester jeweils am Mittwoch stattfindet, in zwei Phasen aufgeteilt. In der ersten Phase arbeiten die Studierenden mit Kindern in einer Kindergartenklasse, in der anderen Phase in einer Klasse des 2. Zyklus, also in einer 3., 4., 5. oder 6. Klasse. So können sich die Studierenden ein erstes Bild des Lernens von Kindern im 1. Zyklus und 2. Zyklus machen und entscheiden, ob der ursprünglich gewählte Studiengang passend ist. Anschliessend können sie bei Bedarf den Studiengang wechseln.

Neu ist das Vorgehen für die Abklärung der Berufseignung im ersten Studienjahr. Eine Mentorin/ein Mentor übernimmt eine Lerngruppe mit ca. 20 Studierenden und begleitet diese durch die beiden Module der Berufspraxis des ersten Ausbildungsjahres. Eine wichtige Aufgabe der Mentor:innen ist dabei, den Studierenden die Komplexität des Berufs der Lehrperson erlebbar und bewusst zu machen und die individuelle Berufseignung zu thematisieren. Dazu steht das neue Instrument «Eignungskriterien für den Lehrberuf» zur Verfügung und unterstützt dabei, die drei Kriterien «Sozial- und Beziehungskompetenz», «Selbstkompetenz» und «Organisationskompetenz» sowie die verschiedenen zugeordneten Kompetenzen differenziert wahrzunehmen. Die Studierenden nehmen anhand dieses Instruments Selbsteinschätzungen vor und erhalten nach dem ersten Semester eine Fremdbeurteilung. Am Ende des ersten Studienjahres ist die Abklärung der Berufseignung abgeschlossen.

Neu unterstützt ein Praxisdozent oder eine Praxisdozentin die Mentor:innen bei ihren Aufgaben. Die Praxisdozierenden sind Lehrpersonen, die in der Regel an einer Kooperationsschule der PH Graubünden tätig sind und zusammen mit Mentorinnen ein Team bilden. Gemeinsam gestalten sie Veranstaltungen zur Vorbereitung und Reflexion der Praktika. Die Studierenden erhalten also bei ihren Unterrichtsplanungen und -auswertungen Begleitung und Beratung aus verschiedenen Perspektiven. So kann die erwünschte Verbindung von Theoriewissen und den Ansprüchen an kompetentes praktisches Handeln massgeblich unterstützt werden. Indem die Praxisdozierenden – in enger Kooperation mit den Mentor:innen – mit den Studierenden sowohl in der Kooperationsschule wie auch an der PH Graubünden arbeiten, stellen sie eine wichtige Scharnierstelle zwischen beiden Lernorten dar.

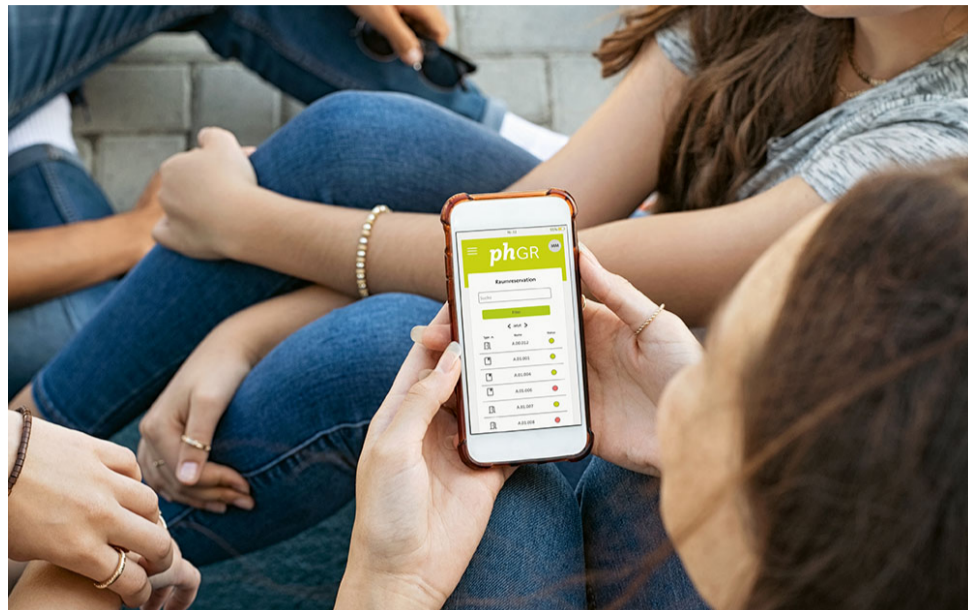
Neben der Einführung dieser Neuerungen war im vergangenen Jahr die Organisation der Praktikumsplätze eine grosse Herausforderung. Wir bemühen uns, Praktikumsplätze in der Nähe des Wohnorts der Studierenden zu finden. Die Grösse des Einzugsgebietes unserer Studierenden und die Dreisprachigkeit unserer Hochschule machen diese Aufgabe spannend, aber oft auch schwierig. Bisher gelang es insbesondere dank des grossen Netzwerkes und der guten Zusammenarbeit mit den Schulleitungen unserer Kooperationsschulen.

Die Zusammenarbeit wird auch von den Praxislehrpersonen sehr geschätzt. Dies zeigt sich unter anderem an den hohen Teilnehmendenzahlen anlässlich der regelmässigen Treffen zwischen Praxislehrpersonen und den Verantwortlichen der Berufspraxis an der PH Graubünden. Wir danken den Praxislehrpersonen für ihre engagierte Arbeit mit den Studierenden.

Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



GESCHÄFTSJAHR 2022



VERWALTUNG



NEUES MASTERSTUDIUM SEKUNDARSTUFE



SCHULISCHE HEILPÄDAGOGIK: AUSBAU UND FLEXIBILISIERUNG DES STUDIENANGEBOTS

Prorektorat

WEITERBILDUNG UND DIENSTLEISTUNG

Die Ansprüche an die Lehrpersonen und die Schulen sind in einem nachhaltigen Wandel. Die PH Graubünden unterstützt die verschiedenen Akteure – auf mehreren Ebenen.



Wirksame Lehrpersonenweiterbildung

Auch im 2022 wurde das Weiterbildungs- und Dienstleistungsangebot weiterentwickelt. Die Entwicklung orientierte sich u. a. an den Merkmalen von wirksamer Lehrerweiterbildung (Lipowsky und Rzejak, 2012), mit einem Fokus auf die Nachhaltigkeit sowie Begegnungen und Austausch von Lehrpersonen und weiteren Akteuren in der Bildungslandschaft.

«Inscunters»: ein Raum für Begegnungen schaffen

Das Weiterbildungsjahr wurde – zusätzlich zu den Kursangeboten an Mittwochnachmittagen – zum ersten Mal in «Inscunters» organisiert. Dabei wurden an sieben «Inscunters» Veranstaltungen gebündelt angeboten. Im Herbst führten wir diesen Anlass während zweier Tage im Engadin durch und im November

wurde mit der «Digiweek» erstmals ein reichhaltiges Online-Angebot geschaffen. Alle «Inscunters» haben zum Ziel, den Lehrpersonen Möglichkeiten zum Austausch und zur Vernetzung zu bieten.

Nachhaltigkeit durch längere Entwicklungsprozesse

Zwar kein ausreichendes, jedoch ein notwendiges Merkmal, um Veränderung anzustossen und damit nachhaltig zu wirken, ist die Dauer von Weiterbildungen und Entwicklungsprozessen. Erfreulicherweise konnten wir im 2022 einige Schulen in ihren Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen über eine längere Zeit begleiten. Im Kurswesen und bei Schulinternen Weiterbildungen wurde oftmals ein zeitlich versetzter zweiter Teil zur Vertiefung und zum Erfahrungsaustausch angeboten. In der individuellen Weiterbildung für Lehrpersonen haben wir das Angebot der Zertifikatslehrgänge CAS stark erweitert, so dass Lehrpersonen die Möglichkeit haben, sich in einem Thema vertiefte Kompetenzen anzueignen. Besonders hervorgehoben werden kann die Laufbahnplanung im Hinblick auf die Schulische Heilpädagogik. Neben dem Masterstudiengang können nun auch einzelne Module oder verschiedene CAS absolviert werden, wodurch sich die Lehrpersonen ihr persönliches Portfolio aufbauen können.



Bildung im digitalen Wandel

Der digitale Wandel macht auch vor den Toren der Schulen nicht halt. Mit dem «lernLAB», einem Lernmanagementsystem, konnten wir erste Schulen in ihrem Angebot für selbstgesteuertes Lernen unterstützen – auch in einem zunehmend individualisierten Präsenzunterricht. Das «lernLAB» hat den kompletten Lehrplan 21 integriert und bietet starke und flexible Tools für die Gestaltung eines zeitgemässen Unterrichts.

Auch verschiedene weitere Angebote unterstützen die Lehrpersonen in den vielfältigen Themen rund um den digitalen Wandel, von Tageskursen bis hin zu CAS. Zudem begleitet auch die Fachstelle MINT die Schulen bei den diesbezüglich notwendigen Entwicklungen.

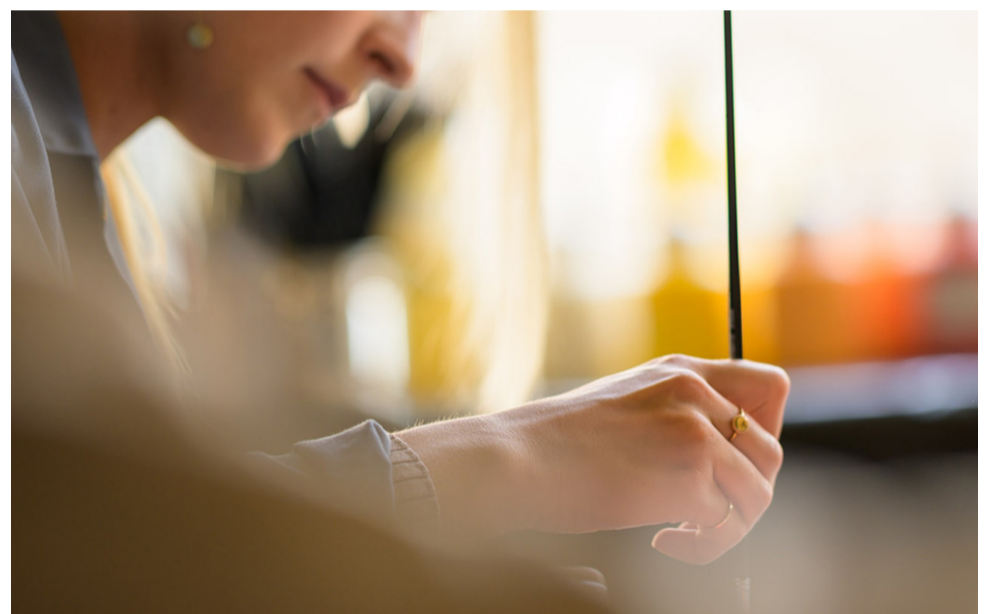
Entwicklungen im Prorektorat

Im Prorektorat Weiterbildung und Dienstleistung stehen die Angebote im Vordergrund. Wir konnten jedoch auch strukturell einiges erreichen. Im vergangenen Jahr lag der Fokus sicherlich auf der Integration der drei Fachstellen. Während die Fachstellen Evaluation und MINT-Förderung jeweils von einer Fachstellenleiterin geführt werden, wird die Fachstelle E-Learning von einem Gremium geführt. Die Fachstellen Evaluation und E-Learning bearbeiten zu grossen Teilen interne Aufträge.

Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG



AUSBILDUNG



ÜBER UNS



FOKUSTHEMA

© Pädagogische Hochschule Graubünden

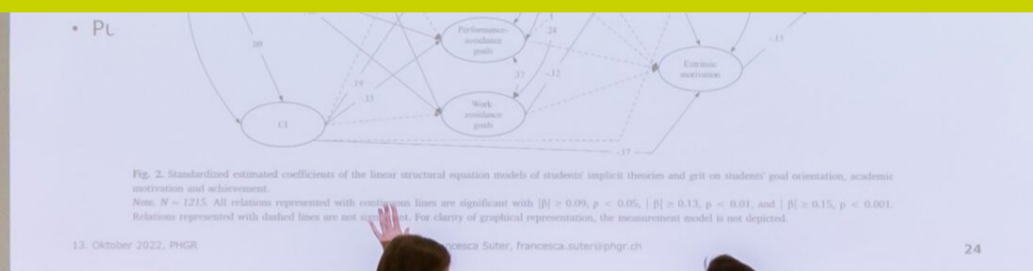


[Datenschutz](#) [Impressum](#)

Prorektorat

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschende der PH Graubünden werden vermehrt national und international wahrgenommen und sind mittlerweile Teil von bedeutenden fachlichen Netzwerken.



Im Rückblick auf das vergangene akademische Jahr wird sichtbar, dass sich die Professuren und die im Prorektorat angesiedelten Forschungsprojekte inhaltlich zusehends ausdifferenzieren. Es geht nun, nach einer ersten Phase der thematischen Spezifizierung, in Richtung inhaltlicher Profilierung. Das sind bedeutsame Prozesse, weil sich dadurch das fachspezifische Wissen weiterentwickelt, und sich gleichzeitig die Expertise der Forschenden profiliert. Beides zeigte sich im vergangenen Jahr unter anderem daran, dass Forschende der PH Graubünden national und international wahrgenommen und auch nachgesucht wurden. Sie sind mittlerweile Teil von fachlichen Netzwerken, in denen ausgewählte Inhalte hochschulübergreifend diskutiert und damit weiterer Forschung zugänglich gemacht werden.

Die Aufmerksamkeit für die Forschungstätigkeiten ging aber auch über den engeren Bereich der so genannten Wissenschaftsgemeinschaft hinaus. Reges Interesse bekundeten auch Vertretende der Bildungssteuerung oder der Unterrichtspraxis. Diese breit abgestützte Aufmerksamkeit belegt, dass Forschungsbefunde, die aus der PH Graubünden hervorgehen, unterschiedliche Ebenen des Bildungswesens zu adressieren vermögen. Damit sind sie sinnstiftend im Bereich der Lehrpersonenausbildung verortet. Und

das sind erfreuliche Forschungsschritte mit aussichtsreichen Entwicklungspotentialen. Es ist ein Ertragsreichtum, der nur dank dem grossen Engagement aller Mitarbeitenden des Prorektors Forschung und Entwicklung überhaupt zustande gekommen ist.

Professur

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN



Welche COVID-19-bedingten Herausforderungen hatten die Schulen in der Schweiz im Schuljahr 2021/2022?

Halfen Vorerfahrungen der Schulen im digitalen Lernen, sich erfolgreich durch die Pandemie zu navigieren? Hat die COVID-19-Pandemie zu einem Digitalisierungsschub geführt und damit nachhaltige Veränderungen in den Schulen angestossen? Sind in der Schweiz diesbezüglich sprachregionale Differenzen festzustellen? Mit der Untersuchung dieser Fragen hat Prof. Dr. Francesca Suter, Leiterin Professur Erziehungswissenschaften, die ersten Schritte zum Aufbau der neuen Professur Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Pädagogische Psychologie eingeleitet.

Ab Januar 2023 wird neu Dr. phil. Sog Yee Mok als Wissenschaftliche Mitarbeiterin III das Team erweitern. In Kooperation mit der Fachhochschule Nordwestschweiz wird sie ein Förderprogramm für Eltern mit Migrationshintergrund zur Verbesserung der Selbstregulation bei Kindern entwickeln und evaluieren. Das Team der Professur pflegt einen regelmässigen Austausch mit den Dozierenden und arbeitet bei der Neukonzeption von Modulen innerhalb des neuen Rahmenstudienplans der PH Graubünden mit, bei denen teilweise auch die Modulverantwortung übernommen wird. So gelingt es, neue Erkenntnisse aus der Forschung direkt in die Ausbildung einfließen zu lassen. Umgekehrt werden durch den intensiven Austausch mit Vertreter:innen aus der Praxis auch Fragen sichtbar, die wissenschaftlich aufgegriffen werden können. Wissenschaft und Praxis begegnen sich so an der PH Graubünden auf Augenhöhe.

Graubünden forscht: Auszeichnung für Prof. Dr. Francesca Suter

Prof. Dr. Francesca Suter wird von der Academia Raetica, der Vereinigung zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung im Kanton Graubünden, für die beste Präsentation in Geistes- und Sozialwissenschaften geehrt.

[Mehr Informationen →](#)

Professur

FACHDIDAKTIK INFORMATIK



Das Jahr 2022 war für die Professur Fachdidaktik Informatik vor allem geprägt durch ein bemerkenswertes Ereignis. Prof. Dr. Dennis Komm wurde im Juni 2022, nach mehrjährigem konstruktivem Engagement in der Informatikdidaktik an der PH Graubünden, zum ausserordentlichen Professor für Algorithmen und Didaktik am Departement Informatik der ETH Zürich ernannt. Nochmals drücken wir hiermit unsere Gratulation aus und wünschen Dennis Komm in seiner neuen Funktion viel Erfolg sowie viele spannende Projekte und interessante Begegnungen.

Der Hauptfokus der Professur Fachdidaktik Informatik lag 2022 in der Entwicklung, Ausarbeitung und Umsetzung von Schulprojekten und Weiterbildungen für Lehrpersonen im Bereich der Informatik ohne Computer sowie des Programmierens und der Robotik. Diese Arbeiten sind Teil eines Projekts innerhalb des Nationalen Netzwerks MINT-Bildung 2021-2024, welches im Rahmen des Hochschulförderprogramms vom Bund unterstützt wird.

Die Professur Fachdidaktik Informatik beteiligte sich aktiv an einer Studie zum Algorithmischen Denken in der Primarschule, in welcher die Förderung des algorithmischen Denkens durch Informatik ohne Computer und Programmieren miteinander verglichen werden. Wir danken den engagierten Lehrpersonen der Schulen Barblan, Lachen, Masans, Montalin und Nikolai für ihren erfolgreichen Einsatz.

Die Professur konnte in gut besuchten Weiterbildungen, gemeinsam mit Bündner Primarlehrpersonen der Zyklen 1 und 2, die Geheimnisse und Abenteuer der Informatik spielerisch entdecken und begreifbar machen.

Professur

SONDERPROFESSUR FÜR INTEGRIERTE MEHRSPRACHIGKEITSDIDAKTIK MIT SCHWERPUNKT ROMANISCH



Die Professur unter der Leitung von Prof. Dr. Rico Cathomas blickt auf ein intensives Jahr zurück. Im Beisein von Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini wurde im Januar das Lehrmittelprojekt «Mediomatix» für die Idiome Vallader, Puter, Sursilvan und Sutsilvan abgeschlossen. Im gleichen Monat verteidigte Jasmine Dorigo ihre Dissertation – die erste im Rahmen der Professur – an der Universität Fribourg erfolgreich.

Im März wurden die ersten 200 Items des Certificat Rumantsch empirisch validiert. 40 davon wurden im Rahmen einer internen Sprachstandserhebung verwendet.

Im Sommer wurden die erste didaktisierte Schulgrammatik und die Lehrmittel für die 2. Klasse im Idiom Surmiran publiziert sowie der entsprechende Einführungskurs durchgeführt.

Im August startete die Zusammenarbeit mit der PH Zürich für die Eingabe eines Schweizerischen Nationalfonds (SNF)-Projektes.

Unter der Leitung von Dr. Susanne Oberholzer wurde im September die Alemann:innentagung erfolgreich durchgeführt.

Im Herbstsemester übernahm die Professur die Modulverantwortung für die neue Vorlesung «Sprache und Sprachdidaktik».

Unter dem operativen Lead der Professur konnten im Oktober in Zusammenarbeit mit dem Prorektorat Weiterbildung 26 Zertifikate für den CAS Lehrmittelautor:in übergeben werden.

Schliesslich konnte im November mit finanzieller Unterstützung des Bundesamts für Kultur, der Lia Rumantscha, dem Staatssekretariat für Migration und der PH Graubünden ein Projekt zur Realisierung eines Lehrmittels für Romanisch als Zweit- oder Fremdsprache für Jugendliche und Erwachsene gestartet werden.

Professur

SONDERPROFESSUR FÜR INTEGRIERTE MEHRSPRACHIGKEITSDIDAKTIK MIT SCHWERPUNKT ITALIENISCH



Die Sonderprofessur für IMD mit Schwerpunkt Italienisch unter der Leitung von Prof. Dr. Vincenzo Todisco hat in verschiedenen Projekten ihre Forschung und Entwicklungsarbeit an der Mehrsprachigkeitsdidaktik vorangetrieben. Im ersten QUATTRO-Teilprojekt «forLP» wurden mehrsprachigkeitsdidaktische Unterrichtsaktivitäten für die Primarstufe entwickelt sowie die Konzeptualisierungsarbeit für die Erfassung des doppelten Kompetenzprofils der beteiligten Lehrpersonen geleistet. Im zweiten Teilprojekt «Tandem» wurde ein erster Versuch für ein Kooperationsmodell zwischen Dozierenden und Primarlehrpersonen in der Fachdidaktik Italienisch als Fremdsprache durchgeführt und ausgewertet.

Der für den Italienischunterricht entwickelte Erzählband «**in dentro e in fuori**» wurde anlässlich einer Fachtagung vorgestellt. Dank eines Konzepts der Professur hat die PH Graubünden zudem vom Kanton den Auftrag erhalten, eine Lehrmittelreihe für Italienisch als Schulsprache zu realisieren. Die ersten Materialien für die 2. Primarklasse sind für August 2024 geplant.

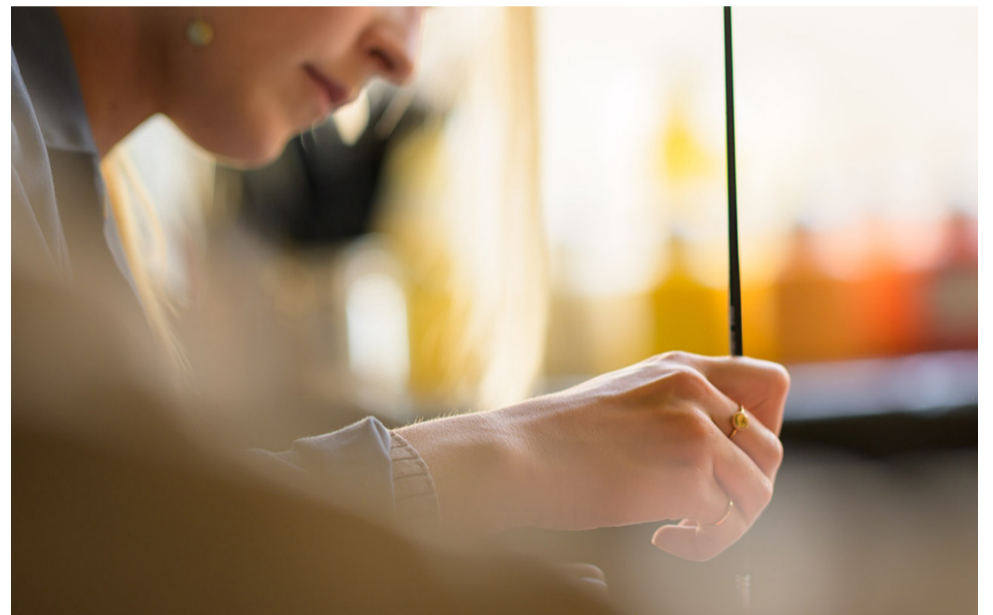
Im Herbstsemester wurde das Modul «Integrierte Mehrsprachigkeitsdidaktik» im Rahmen des Masterstudiengangs «Didattica dell'italiano» gehalten. Die Masterstudierenden schätzten v. a. den konkreten Praxisbezug und die Vielfalt der behandelten Themen.

Die Dissemination der erzielten Forschungsergebnisse umfasst mehrere Publikationen, unter anderem im Herausgeberband «**Sprache und Raum**» (Kropfák & Todisco 2022) sowie Beiträge an Fachtagungen.

Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



FOKUSTHEMA



AUSBILDUNG



WEITERBILDUNG UND DIENSTLEISTUNG



SCHULISCHE HEILPÄDAGOGIK: AUSBAU UND FLEXIBILISIERUNG DES STUDIENANGEBOTS

VERWALTUNG

Die Initiativen der Verwaltung zielen darauf ab, die PH Graubünden zu einem attraktiven Studien- und Arbeitsort zu machen.



Während zu Jahresbeginn die Umsetzung der vom Hochschulrat beschlossenen Strukturanpassung abgeschlossen und so ein wichtiger Meilenstein für die PH Graubünden der Zukunft erreicht werden konnte, durften gleichzeitig die Planungsarbeiten für den Ausbau der Sektoren Personal und Finanzen aufgenommen werden, mit dem Ziel, diese Bereiche ab 2023 bzw. 2024 vollständig an der PH Graubünden bewirtschaften zu können. Als besondere Herausforderung stellte sich die Gewinnung der dafür benötigten Mitarbeitenden heraus. In Verwaltungsaufgaben akzentuiert sich der Wettbewerb um Fachkräfte. Die am 1. Januar 2023 in Kraft tretende Teilrevision des Personalgesetzes kann einen Beitrag zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit der PH Graubünden als selbstständige öffentlich-rechtliche Arbeitgeberin leisten. Die angestrebte vollständige Bewirtschaftung des Personals durch die PH Graubünden wird zudem einen Beitrag zur noch besseren Betreuung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten.

Mit dem Nutzungs- und Betriebskonzept konnte ein weiterer Meilenstein für die PH Graubünden der Zukunft erreicht werden. Gemeinsam mit Studierenden, mit Dozierenden aller Fachbereiche, mit Vertreterinnen und Vertretern aus den Prorektoraten Ausbildung, Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung als auch mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Verwaltung wurden in einem breit abgestützten Prozess die Bedürfnisse an eine moderne und für den Lehr- und Lernprozess förderliche Infrastruktur aufgenommen. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Arbeitsplatz der Zukunft hat

spannende Diskussionen angestossen, welche uns in diesem Prozess weiter begleiten werden. Dabei hat sich gezeigt, dass die Denkanstösse nicht an der Schwelle des Seminarraums bzw. an der Bürotüre enden, sondern den gesamten Campus als Lehr-, Lern- und Arbeitsort betrachten.

«Mia»

Massgeschneiderte Informationen auf einer zentralen Plattform

Was in den Jahren 2017/18 als Lernendenprojekt in der Informatik begann, konnte in diesem Jahr als zentrale Plattform für Studierende ausgerollt werden. Die Entwicklung der Plattform erfolgte in enger Zusammenarbeit zwischen dem Prorektorat Ausbildung, den Studierenden und der Informatik der PH Graubünden. Studierende und Dozierende erhalten so Zugriff auf für sie massgeschneiderte Informationen. Mit dem für das 1. Quartal 2023 vorgesehenen Update werden Hochschulangehörige Unterrichtsräume reservieren, Dozierende ihre Lehrveranstaltungen verwalten und Kursleitende Kursanträge einreichen können. Integration der Bibliothekskarte, die Möglichkeit, Mängel und Defekte direkt melden zu können oder Luftqualität und Raumtemperatur zwecks gezielten Lüftens einsehen zu können, sind nur einige der geplanten weiteren Schritte.

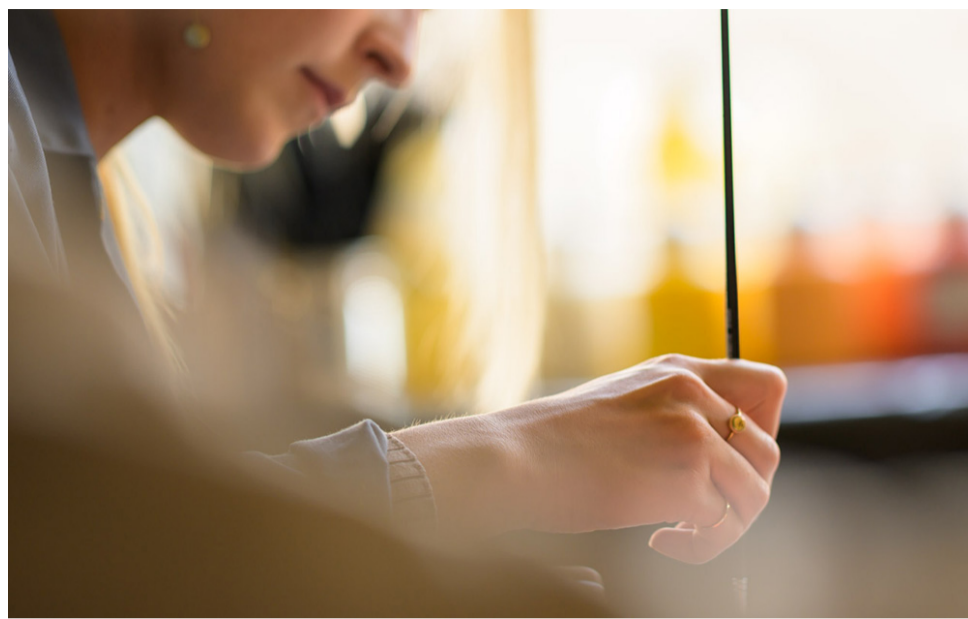
Der Name Mia – Romanisch und Italienisch für mein, meine – wurde bewusst so gewählt, um einerseits die Mehrsprachigkeit der PH Graubünden zu unterstreichen und gleichzeitig die Funktionen der Plattform wie «Mein Studium», «Mein Stundenplan», «Meine Kontaktdaten» etc. zusammenzufassen.

Rückblickend stand das Jahr 2022 aus Sicht der Verwaltung im Zeichen des strategischen Ziels «Die PH Graubünden der Zukunft gestalten». Es konnten wichtige Meilensteine erreicht und notwendige Grundlagen geschaffen werden, immer mit dem Ziel vor Augen, die PH Graubünden zu einem noch attraktiveren Studien- und Arbeitsort zu machen.

Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG



AUSBILDUNG



WEITERBILDUNG UND DIENSTLEISTUNG



ZAHLEN & FAKTEN

© Pädagogische Hochschule Graubünden



[Datenschutz](#) [Impressum](#)

Momente

EREIGNISSE DES JAHRES

Das Jahr 2022 war geprägt von vielen interessanten, lehrreichen und oftmals auch berührenden Ereignissen. Ein Überblick.

Januar

Erfolgreicher Abschluss von Mediomatix

Unter dem Titel «Mediomatix» (von «meds idiomatics») hat die PH Graubünden im Auftrag des Kantons Graubünden neue Sprachlehrmittel in den romanischen Idiomen Sursilvan, Sutsilvan, Puter und Vallader entwickelt. Das Projekt war auf sechs Jahre angelegt (2016-2021), das Budget betrug CHF 4.1 Mio. Ziel war es, Lehrplan 21-kompatible, innovative, analog und digital einsetzbare Lehrmittel für den Romanischunterricht der 2.– 9. Klassen zu erarbeiten. Insgesamt wurden 260 Arbeitsbücher entwickelt, darunter auch didaktisierte Schulgrammatiken.

Das Projekt wurde am 21. Januar 2022 im Rahmen einer Pressekonferenz im Beisein von Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini offiziell abgeschlossen.

mediomatix.ch →

«Man hat sich für die Stärkung der Idiome entschieden.»

Rico Cathomas, Mediomatix-Projektleiter und Leiter Professur IMD Romanisch

[Zum Interview](#) →



Corona: Vom Klassenzimmer ins Klassenzimmer

Studierende der PH Graubünden standen auch dieses Jahr wieder als Stellvertretungen zur Verfügung für Lehrpersonen, die wegen des Coronavirus nicht unterrichten konnten. Die Nachfrage seitens der Schulen war vor allem zu Beginn des Jahres gross. Zum Einsatz kamen Studierende des Abschlussjahres, die während des Semesters eine Woche lang für Stellvertretungen fehlen durften. Um die Unterrichtsqualität brauchten sich Schulen und Eltern in dieser Zeit nicht zu sorgen. Die Studierenden des Abschlussjahres hatten bereits im Vorfeld ein neun Wochen dauerndes Praktikum an Schulen absolviert. Sie waren also vorbereitet und gewohnt, vor einer Klasse zu stehen und zu unterrichten. An Freiwilligen fehlte es nicht: Nach einer Umfrage bei 120 Studierenden, die für Einsätze infrage kamen, haben sich 72 gemeldet, mehr als die Hälfte also. «Ich finde es immer wieder schön, dass unsere Studierenden zu solchen Aktionen bereit sind», so Rektor Prof. Dr. Gian-Paolo Curcio.

Februar

PH Graubünden gratuliert 12 neuen Kunstvermittlerinnen

12 Teilnehmende haben den CAS-Lehrgang «Erlebnis Kunst und Kunstvermittlung» mit Erfolg abgeschlossen. Mit dem Zertifikat sind sie in der Lage, Kindern und Jugendlichen aktive Kunsterfahrungen zu ermöglichen und Bildkompetenzen zu vermitteln. Die Teilnehmerinnen lernten Theorie- und Praxisansätze kennen und entwickelten und erprobten Vermittlungssequenzen. Sie erwarben exemplarische Kenntnisse über relevante Aspekte der Kunstgeschichte und der zeitgenössischen Kunst und erörterten in Zusammenarbeit mit Dozierenden und Kunstschaffenden Fragestellungen zur kulturellen Bildung und zu gesellschaftlichen Positionen von Kunst. Die einjährige berufsbegleitende Weiterbildung wurde in Kooperation mit dem Bündner Kunstmuseum und der Hilti Art Foundation Liechtenstein durchgeführt.

CAS Erlebnis Kunst und Kunstvermittlung →



März

Hochschultag 2022 im Zeichen der Nachhaltigkeit

Lehrpersonen prägen unsere künftigen Generationen. Sie sensibilisieren und bilden die jungen Menschen für die sozialen, ökologischen und ökonomischen Herausforderungen aus. Die PH Graubünden engagiert sich entlang der «Sustainable Development Goals» (SDG) der vereinten Nationen und setzt sich unter anderem für eine hochwertige Bildung für alle sowie für die Geschlechtergleichstellung ein.

30 nachhaltige Projekte

Upcycling, Kleiderbörse, eine Wieselburg bauen, Velos putzen, Bachläufe reinigen – am diesjährigen Hochschultag im März haben sich Studierende, Dozierende und Mitarbeitende in Kooperation mit externen Partnern aus der Region in mehr als 30 Projekten für das Thema Nachhaltigkeit eingesetzt.

Die einzelnen Gruppen sammelten nicht mehr getragene Kleider von Studierenden und verkauften sie einer Kleiderbörse weiter, möbelten alte Stühle für die Caritas auf oder bekämpften unter kundiger Anleitung Neophyten. Die künftigen Lehrpersonen erhielten zahlreiche konkrete Umsetzungsideen, wie sie Kindern und Jugendlichen Nachhaltigkeit erfahrbar machen können.

Sensibilisierung ist bedeutend

Der Rektor der PH Graubünden, Prof. Dr. Gian-Paolo Curcio, unterstreicht: «Dieses Projekt unter der Leitung von Verwaltungsdirektor Dinesh Rajakaruna zeigt, wie Lehrpersonen mit dem Inside-Out-Ansatz entlang der «Sustainable Development Goals» vermeintlich kleine Beiträge zur Bildung einer nachhaltigen Entwicklung leisten können. Dabei sind konkrete Erfahrungen, die Stärkung der individuellen Wahrnehmung von Selbstwirksamkeit und die Entwicklung zu einer positiven Haltung gegenüber nachhaltiger Entwicklung zentral.»

Projektpartner:

Stadt Chur, Gemeinde Tamins, Zweckverband Falknis Maienfeld und Fläsch, Hochbauamt Graubünden Chur, Vogelschutz Landquart-Mastrils, WWF Graubünden Schotsch am Calanda, Pro Natura Graubünden Landquart und Zizers, Caritas Graubünden Chur, Foppa Gastro Chur, Graubünden Holz

Domat/Ems, Kleiderbörse Chur, Mausohrenkolonie Fläsch, Somedia Chur, Stiftung Gnadenhof Luna Weisstannental, Cube Store Chur, Bike for Fun Landquart, Logistik Chur



on Domenic Parolini (links im Bild).



17. Fachtagung Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Mehrsprachigkeit ist Chance und Herausforderung zugleich. Kinder mit Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache sind allerdings im Schulalltag besonders gefordert, müssen sie doch alle Anforderungen in einer weiteren Sprache meistern.

Wie kann der Fachunterricht für DaZ-Lernende sprachlich zugänglich gemacht werden? Welche Methoden-Werkzeuge und Lehrmittel stehen zur Verfügung? Wie wird der Fachbereichslehrplan Deutsch als Zweitsprache gemäss Lehrplan 21 umgesetzt? Wo liegen die Herausforderungen bei den Schnittstellen zwischen DaZ-Lehrpersonen, Fachlehrpersonen, schulischen Heilpädagog:innen und Schulleitungen?

Die Fachtagung der PH Graubünden nahm ein wichtiges Bedürfnis von DaZ-, Regel- und Fachlehrpersonen sowie Schulleitungen auf, die DaZ-Förderung an Schulen zu optimieren. Im Rahmen eines Round Table wurden Erfahrungen aus verschiedenen Schulhäusern ausgetauscht, offene Fragen gesammelt und diskutiert.



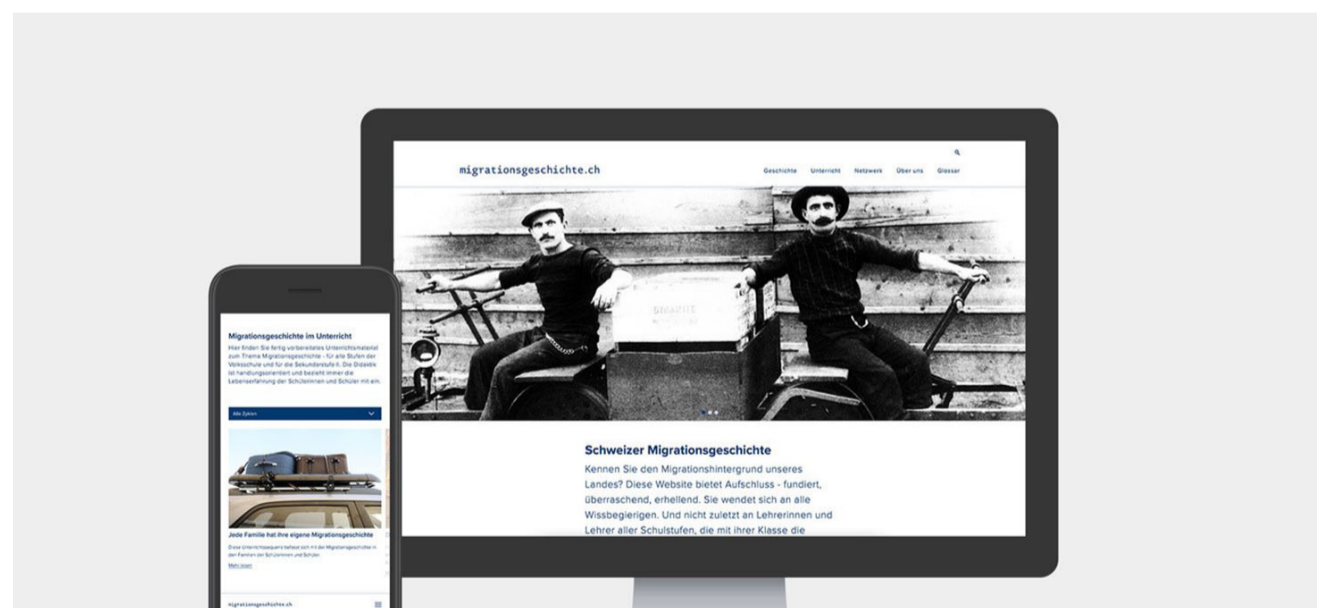
Keynote-Speaker: Prof. Josef Leisen, Entwickler des Konzepts des sprachsensiblen Unterrichts

PH Graubünden unterstützt Schulleitende und Lehrpersonen

Ukrainische Schülerinnen und Schüler stellen die Schulen vor besondere Herausforderungen. Die PH Graubünden bietet Unterstützung für Schulleitende und Lehrpersonen und steht ihnen mit Beratungsleistungen zur Seite.

Das Angebot wird laufend den aktuellen Bedürfnissen angepasst und umfasst neben der persönlichen Beratung auch Veranstaltungen, Kurse, Lehrmittel und Medien zum Thema. Die neu erstellte Website zur Schweizer Migrationsgeschichte «migrationsgeschichte.ch» ermöglicht es Lehrpersonen und Schulen, die aktuellen Nachrichten und Bilder aufzugreifen, das Thema einzuordnen und mit den Schülerinnen und Schülern zu behandeln.

migrationsgeschichte.ch →



Die Berufs- und Karrieremöglichkeiten sind heute vielfältig und die Berufswahl ein wichtiger Meilenstein im Leben eines jungen Menschen. Die PH Graubünden unterstützt Jugendliche beim Übergang ins Berufsleben und organisiert als Bildungsinstitution und Lehrbetrieb jährlich einen Berufsschnuppertag. Sechs Schülerinnen und Schüler aus der Region nutzten die Gelegenheit und erlebten als Mitarbeitende den Berufsalltag an einer Pädagogischen Hochschule, dies als kaufmännischer Angestellter, als ICT-Mitarbeiterin, Informatiker oder Mitarbeitende im Bereich Information und Dokumentation. Begleitet wurden sie von Fachexperten und Lernenden der PH Graubünden, die spannende Momente aus ihrer Lehre teilten und persönliche Tipps und Empfehlungen weitergaben.

Steigendes Interesse an Informatikberufen

Während sich in früheren Jahren viele Jugendliche für eine kaufmännische Lehre interessierten, so sind heute zunehmend Ausbildungsmöglichkeiten in der Informatik gefragt. Entsprechend gross ist der Bedarf an Hintergrundwissen. Mit welchen Tätigkeiten setzt sich ein Informatiker auseinander? Wo ist das Fachwissen einer ICT-Spezialistin gefragt? Wo grenzen sich die beiden Berufe voneinander ab? Am Schnuppertag können die Fragen der Teilnehmenden direkt beantwortet werden.

Die PH Graubünden bildet Lernende in vier verschiedenen Berufen aus.

Berufsbildung an der PH Graubünden →



Neue Professur für Erziehungswissenschaften

Mit der Berufung von Prof. Dr. Francesca Suter als Professorin für Erziehungswissenschaften forscht und lehrt seit April des vergangenen Jahres eine Wissenschaftlerin an der PH Graubünden, die sich zentral mit Fragen der Selbstregulation bei Lernprozessen auseinandersetzt. Francesca Suter begann ihre akademische Laufbahn an der Universität Zürich, wo sie auch promovierte. Dort hat sie, vor ihrem Wechsel an die PH Graubünden, als Oberassistentin bei Prof. Dr. Katarina Maag Merki ihr inhaltliches Profil weiter vertieft und ergänzt, so in den Bereichen «Schulentwicklung» bzw. «Bildungsbenachteiligung». Mit Prof. Dr. Francesca Suter konnte die PH Graubünden eine Wissenschaftlerin anstellen, deren inhaltliches Profil für die Ausbildung von angehenden Lehrpersonen mehrfach bedeutsam ist.

Professur Erziehungswissenschaften →



Prof. Dr. Francesca Suter leitet seit 2022 die neue Professur Erziehungswissenschaften

Juni

Acht neue Schulleitende

Mitte Juni haben acht Schulleiter:innen aus Graubünden den CAS Schulleitung erfolgreich abgeschlossen. Je zwei Schulleiter:innen von italienisch- und romanischsprachigen und vier Schulleiter:innen von deutschsprachigen Schulen haben die Führungsausbildung des Netzwerkes Schulführung der Pädagogischen Hochschulen Graubünden, St. Gallen und Thurgau zwischen September 2020 und Juni 2022 absolviert.

CAS Schulleitung →



Hohe Anmeldezahlen an der PH Graubünden

Rund 200 Personen hatten sich bis Ende Juni für ein Bachelorstudium angemeldet – rund 35 Prozent mehr als im Vorjahr, so viele wie nie zuvor.

Starke Nachfrage nach neuen Bildungsangeboten

Das hohe Interesse ist vor allem auf die Weiterentwicklung und Ergänzung der Studiengänge zurückzuführen. Teilzeit, kombinierte Bachelorstudiengänge, Masterstudiengang Sekundarstufe: die PH Graubünden baute ihr Bildungsprogramm für zukünftige Lehrpersonen gleich auf mehreren Ebenen weiter aus. Beachtlich auch die Entwicklung der Anmeldezahlen für den neuen Studiengang Kindergarten/Primarschule (1. bis 2. Klasse). Dieser verzeichnete gleich dreimal so viele Anmeldungen wie bisher.

[Das neue Bildungsprogramm →](#)

Mehr Studierende aus den umliegenden Kantonen

Während beim Bachelorstudiengang Primarschule (1. bis 6. Klasse) die Mehrheit der Interessent:innen aus dem Kanton Graubünden stammt, ist es beim Studiengang Kindergarten und Primarschule (1. bis 2. Klasse) gerade umgekehrt. Vor allem junge Leute aus dem Kanton Tessin entscheiden sich immer häufiger für ein Studium in Chur.

[Blick auf die Herkunftsstatistik →](#)

Erwartungsgemäss lagen die Anmeldezahlen höher als die effektiven Studierendenzahlen. Dies hängt mit der Nichterfüllung von Zulassungsbedingungen zum Zeitpunkt des Anmeldeschlusses und/oder mit Mehrfachanmeldungen an verschiedenen Hochschulen zusammen. Mitte September haben 159 Studierende mit ihrem Bachelorstudium an der PH Graubünden gestartet.

[Studierendenzahlen im Überblick →](#)

Juli

114 neue Kindergarten- und Primarlehrpersonen

Am 2. Juli haben 114 Kindergarten- und Primarlehrpersonen im Kongresszentrum Davos in feierlichem Rahmen ihr schweizweit anerkanntes Lehrdiplom erhalten. 101 Absolventinnen und Absolventen sind nun berechtigt, in der 1. bis 6. Primarklasse zu unterrichten, 13 im Kindergarten.

Mit einem monolingualen italienischsprachigen Diplom wurden eine Kindergartenlehrperson sowie zwei Primarlehrpersonen geehrt. Ein zweisprachiges Diplom wurde einer italienisch-/deutschsprachigen Kindergartenlehrperson sowie an 15 Primarlehrpersonen überreicht. Ein zweisprachiges Diplom erhielten drei romanisch-/deutschsprachige Kindergartenlehrpersonen sowie 14 Primarlehrpersonen.

[Die Diplomandinnen und Diplomanden →](#)



August

Transport, Informatik und Robotik – die i-CAMPs 2022

60 interessierte 3. bis 9. Klässler:innen aus Graubünden und anderen Kantonen sind im MINTzentrum der PH Graubünden während ihrer Ferien eine Woche lang in die digitale Welt eingetaucht. Sie haben sich den unterschiedlichen Programmiersprachen gewidmet und dem Roboter Schritt für Schritt Leben eingehaucht. Dabei sind die Kinder und Jugendlichen von Studierenden und Dozierenden der ETH Zürich und der Fachstelle MINT der PH Graubünden unterrichtet worden.

Das von der PH Graubünden initiierte und mit der ETH Zürich in Kooperation durchgeführte Projekt wurde auch in diesem Jahr durch ein CAMP für interessierte Lehrpersonen ergänzt. Das zweitägige i-CAMPs Teacher ist so aufgebaut, dass konkrete Lernmaterialien gezeigt werden, welche den Aufbau von Kompetenzen in Informatik und denjenigen in den Unterrichtsfächern gleichermaßen ermöglichen. Kinder und Erwachsene tauschten sich während der beiden Tage regelmässig aus und lernten voneinander.

Die diesjährige Projektwoche stand unter dem Motto «cargo connect». Um Menschen und Güter rund um die Welt zu bringen, wurden schon immer neue Wege und Innovationen im Bereich des Transports gefunden. Die Teilnehmenden haben technische Fortschritte und globale Herausforderungen untersucht. Sie haben begonnen, die im Alltag vorkommenden, automatisierten Abläufe, wie beispielsweise teilautonomes Fahren, die Funktionsweise von Regen- oder Lichtsensoren oder die Funktionsweise von Parkassistenten in einem Transportfahrzeug besser zu verstehen.

i-CAMPs 2022



September

Alemann:innentagung an der PH Graubünden

Vom 7. bis 9. September 2022 fand an der PH Graubünden die 20. Arbeitstagung zur alemannischen Dialektologie, die sogenannte Alemann:innentagung statt, organisiert von einem Team der PH Graubünden und dem Institut für Kulturforschung (ikg) unter der Leitung von Dr. Susanne Oberholzer und Dr. Oscar Eckhardt. Zum Rahmenthema «Dialekt in Gesellschaft und Schule» wurden fünf Keynote-Vorträge und 37 Sektionsvorträge gehalten sowie vier Poster präsentiert. Zusätzlich wurden neun Poster zu Forschungsprojekten der PH Graubünden präsentiert. Rund 75 Forscher:innen aus dem In- und Ausland – v. a. aus Deutschland, Österreich und dem Elsass – besuchten die Vorträge, diskutierten angeregt und genossen beim Conference Dinner kulinarische Bündner Spezialitäten. Das Organisationsteam durfte sich über viele positive Rückmeldungen der Teilnehmer:innen freuen.



auptvorträgen und 37 Kurzvorträgen wurden aktuelle Fragen der alemannischen
ogie vorgestellt und diskutiert.



Start: Neuer Masterstudiengang für Lehrpersonen der Sekundarstufe

Erstmals nach den Sommerferien starten die neuen Teilzeit-Masterstudiengänge für Lehrpersonen der Sekundarstufe I sowie für Lehrpersonen der Sekundarstufe I und Maturitätsschulen. Bislang gab es in der Ostschweiz nichts Vergleichbares. Mit dem Angebot spricht die PH Graubünden ein komplett neues Zielpublikum an. Der Studiengang richtet sich an Interessierte mit einem fachspezifischen Bachelor- oder Masterabschluss in einem Fach der Volksschule, wie zum Beispiel Mathematik, Deutsch oder Französisch, aber auch Natur und Technik, Bewegung und Sport bis hin zu bildnerischem Gestalten. Angesprochen sind Personen, die aktuell an der Universität oder an einer Fachhochschule studieren, denen mit dem konsekutiven Masterabschluss ganz neue berufliche Perspektiven geboten werden, aber auch Leute, die mitten im Berufsleben stehen bzw. die gerade eine Familienpause hinter sich haben und die gerne wieder ins Berufsleben einsteigen möchten. Der Studiengang eröffnet komplett neue Laufbahnmöglichkeiten.

[Mehr Informationen →](#)



Graubünden forscht – Preise für sieben junge Forschende

Die Academia Raetica, die Vereinigung zur Förderung von Wissenschaft, Forschung und Bildung im Kanton Graubünden, führte im September 2022 im Kongresszentrum in Davos ihren alle zwei Jahre wiederkehrenden Kongress «Graubünden forscht» durch. Ein wichtiges Ziel dieses Anlasses ist, Forschenden aus unterschiedlichen Disziplinen die Möglichkeit zu geben, ihre Arbeiten zu präsentieren und in einen Austausch zu treten. Am zweiten Kongresstag waren die interessierte Öffentlichkeit sowie Schülerinnen und Schüler der Alpinen Mittelschule Davos eingeladen. Sie erhielten Einblicke in diverse im Kanton verankerte Wissenschaftsbereiche. An diesem Tag war auch die PH Graubünden mit vier Präsentationen vertreten, wovon der Beitrag «Swiss Schools' Challenges and Strategies during the COVID-19 Pandemic» ([Studie S-CLEVER+](#)) von Prof. Dr. Francesca Suter als beste Präsentation in Geistes- und Sozialwissenschaften ausgezeichnet wurde.

[Abstract der Präsentation →](#)



Prof. Dr. Francesca Suter (dritte von rechts)

Oktober

Zertifikatsfeier für erfolgreiche CAS-Absolvent:innen

26 Lehrmittelautor:innen konnten im Oktober ihr Zertifikat entgegennehmen. Der Zertifikatsfeier gingen die Abschlusskolloquien voraus. Die Autor:innen erstellten im Rahmen der Zusatzausbildung innovative Lehrmittel für alle drei Zyklen der Volksschule. Diese müssen die Anforderungen des Lehrplans erfüllen und herausfordernde Lernaufgaben bieten, welche es Kindern mit unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten ermöglichen, ihr Wissen und Können zu entwickeln.

Die Ausbildung für Lehrmittelautor:innen ist in der Schweiz und international einzigartig.

[CAS Lehrmittelautor:in →](#)



Ebenfalls Mitte Oktober feierten 17 Absolvent:innen des Zertifikatslehrgangs «Deutsch als Zweitsprache» den erfolgreichen Abschluss ihrer rund einjährigen Ausbildung zur Lehrperson für Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder.

[CAS Deutsch als Zweitsprache \(DaZ\) →](#)



Bündner MINT-Woche 2022

Während der Herbstferien 2022 konnten rund 170 Primarschulkinder (3. bis 6. Klasse) und 37 angehende sowie erfahrene Lehrpersonen ihre MINT-Kompetenzen in enger Zusammenarbeit mit den Lernenden aus acht Betrieben vor Ort erweitern und wertvolle praktische Erfahrungen sammeln.

Die enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft freut die Projektleiterin Lilian Ladner: «Mit dem **MINT-Förderprogramm** bereiten wir die Kinder und Jugendlichen auf die hoch technologisierte Welt von morgen vor. Unsere angehenden Lehrpersonen lernen die neuen Technologien kennen und anhand von problemorientierten Aufgabenstellungen aus dem Lebensbereich der Kinder im Unterricht anzuwenden.»

Bei der Georg Fischer Rohrleitungssysteme AG haben die Teilnehmenden an einer Babyplast das Kunststoffspritzen kennengelernt. An der kleinen Maschine durften sie mit Unterstützung der Lernenden das Werkzeug wechseln, die verschiedenen Eigenschaften des Kunststoffes kennenlernen und zum Schluss Spiel-Kreisel in verschiedenen Farben spritzen. Es wurde fleissig gelötet, geschraubt, gefräst und programmiert.

An der PH Graubünden programmierten die Teilnehmenden anhand der Spielfelder einen Roboter so, dass er unterschiedliche Aufgabenstellungen aus dem Alltag der Firmen lösen konnte. Gian-Paolo Curcio, Rektor der PH Graubünden, unterstreicht die Bedeutsamkeit der MINT-Fächer, insbesondere der Informatik für die Zukunft: «Informatik ist als eine Kulturtechnik zu verstehen, wie beispielsweise Sprache oder Mathematik. Kinder lernen, Informatik als Sprache zu nutzen und damit Roboter zu bewegen.»

Bündner MINT-Woche (MINT-CAMPs GR) 2022



November

Nationaler Zukunftstag – 30 Schülerinnen und Schüler schlüpfen in die Rolle der Lehrperson

Am 10. November 2022 war es zum elften Mal wieder so weit: 30 Fünft- und Sechstklässler:innen haben am Vormittag eine Mathe-Lektion an der PH Graubünden vorbereitet und sind dann am Nachmittag vor einer Unterstufenklasse in der Stadtschule Chur gestanden.

Dieses Jahr stand der Zukunftstag im Zeichen der Mathematik, also der Wissenschaft der Muster und Strukturen. Auf spannende Weise vermittelten die Teilnehmenden den Unterstufenkindern mittels eines Strategiespiels mit Hölzchen, dass Mathematik mehr ist als einfach nur «Rechnen». Die Projektleiterin Lilian Ladner betont: «Uns ist es wichtig, dass die Teilnehmenden einen Einblick in den spannenden Beruf einer Lehrperson erhalten. Sie planen und rhythmisieren den Unterricht bis ins Detail. Sie lernen Kniffs und Tricks für das Bilden von Gruppen, kontrollieren das benötigte Material, lernen auf das Zeitmanagement zu achten.»

Nach dem Schulunterricht reflektieren die frischgebackenen Lehrer gemeinsam mit den Dozierenden und Studierenden ihre Unterrichtserfahrungen. Kritisch und zugleich konstruktiv wurde berichtet sowie beraten. Es wurden Best Practice-Beispiele ausgetauscht und eines hatten alle Teilnehmenden gemeinsam: Sie waren müde, aber zufrieden.



First Lego League 2022

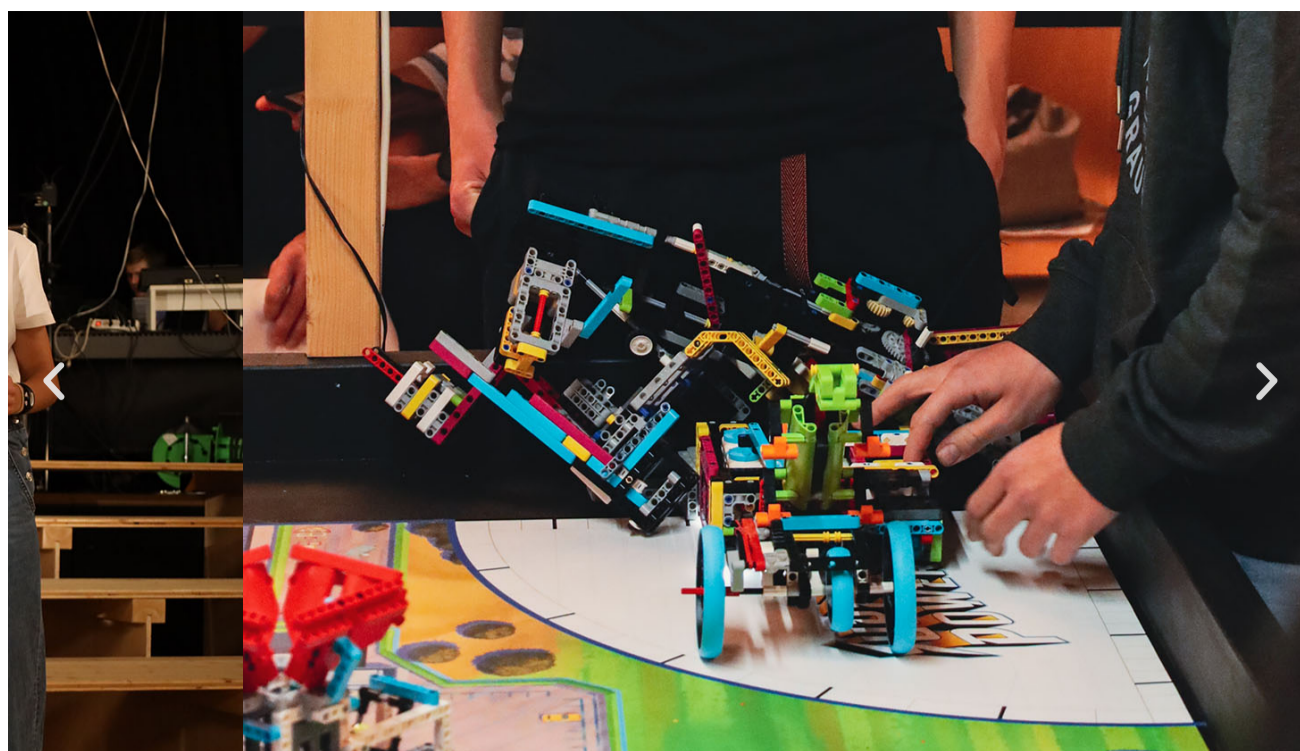
Seit 2008 unterstützt die PH Graubünden gemeinsam mit der EMS Schiers und der FH Graubünden das international durchgeführte MINT-Förderprogramm **«First Lego League»** (FLL). Die FLL ist ein Förderprogramm, das Kinder und Jugendliche in einer sportlichen Atmosphäre an Wissenschaft und Technologie heranführt. Dabei wird die Lebenswelt der Kinder einbezogen und der Umgang mit Fehlern sowie das analytische, forschende Denken werden gefördert.

Die neun- bis sechzehnjährigen Schülerinnen und Schüler bauen jeweils für das sogenannte «Robotgame» einen vollautomatischen Roboter, um mehrere Aufgaben auf einem vorgegebenen Spielfeld innerhalb von 150 Sekunden zu lösen. Diese Arbeiten und Ideen sowie ihre Fähigkeiten, als Team zu arbeiten, stellen sie jeweils am Wettbewerbstag in den Kategorien Grundwerte, Forschungspräsentation und Robotdesign einer Jury vor.

An der Regionalauscheidung Anfang Dezember an der PH Graubünden haben 12 Teams teilgenommen. Die drei besten Teams «Capricorns», «i-Girls» und «Fluffy» qualifizierten sich für die Schweizer Meisterschaft vom März 2023 in Yverdon.

Studierende der PH Graubünden entdeckten mit Gross und Klein die Welt der Technik. Einige haben eine MINT-Tätigkeit für alle Interessierten angeboten, während andere im FLL-Café die Gäste verwöhnten. Ehemalige Studierende haben die Moderation übernommen oder waren als DJ engagiert.

Churer MINT-Teams auf Erfolgskurs →



Neue Publikation «Sprache und Raum»

Prof. Dr. Vincenzo Todisco, Leiter Professur IMD Italienisch an der PH Graubünden, und Dr. Edina Krompák, Leiterin des Forschungsschwerpunkts Fachdidaktik der Sprachen an der PH Luzern, veröffentlichten als Herausgebende den Sammelband zum Thema «Sprache und Raum – Mehrsprachigkeit in der Bildungsforschung und in der Schule». Es handelt sich um eine Sammlung ausgewählter Beiträge, welche an der gleichnamigen, von der PH Graubünden und der PH Schaffhausen gemeinsam organisierten Tagung präsentiert wurden. Eine zentrale Frage des Buches ist, wie sich Mehrsprachigkeit im öffentlichen Raum zeigt und wie Lernende Sprachen in verschiedenen schulischen Kontexten erleben. Dies wird unter anderem auf der Basis von so genannten Linguistic Landscapes als pädagogische Ressource zur Förderung der Mehrsprachigkeit in der Schule thematisiert und diskutiert. Die Publikation richtet sich an Forschende im Bereich der Bildungswissenschaften und der Soziolinguistik, an Fachdidaktiker:innen der Sprachen und der Mehrsprachigkeit, sowie an Studierende und Lehrpersonen.



Hausaufgabenhilfe für Kinder und Jugendliche

Die PH Graubünden verzeichnet seit längerem eine verstärkte Nachfrage nach Hausaufgabenhilfe durch Studierende. Die Anfragen kommen von Familien, Lehrpersonen und Fachstellen (u. a. Schulpsychologischer Dienst) oder von Amtsstellen (u. a. Amt für Migration).

Die angehenden Lehrpersonen lösen mit den Kindern und Jugendlichen Hausaufgaben, bereiten sie optimal auf Prüfungen vor oder unterstützen sie beim Erlernen einer Fremdsprache – individuell und effektiv. Dabei profitieren nicht nur die Kinder und Jugendlichen, sondern auch die Studierenden. Sie können ihr Wissen so in der Praxis anwenden und erste Berufserfahrungen sammeln.

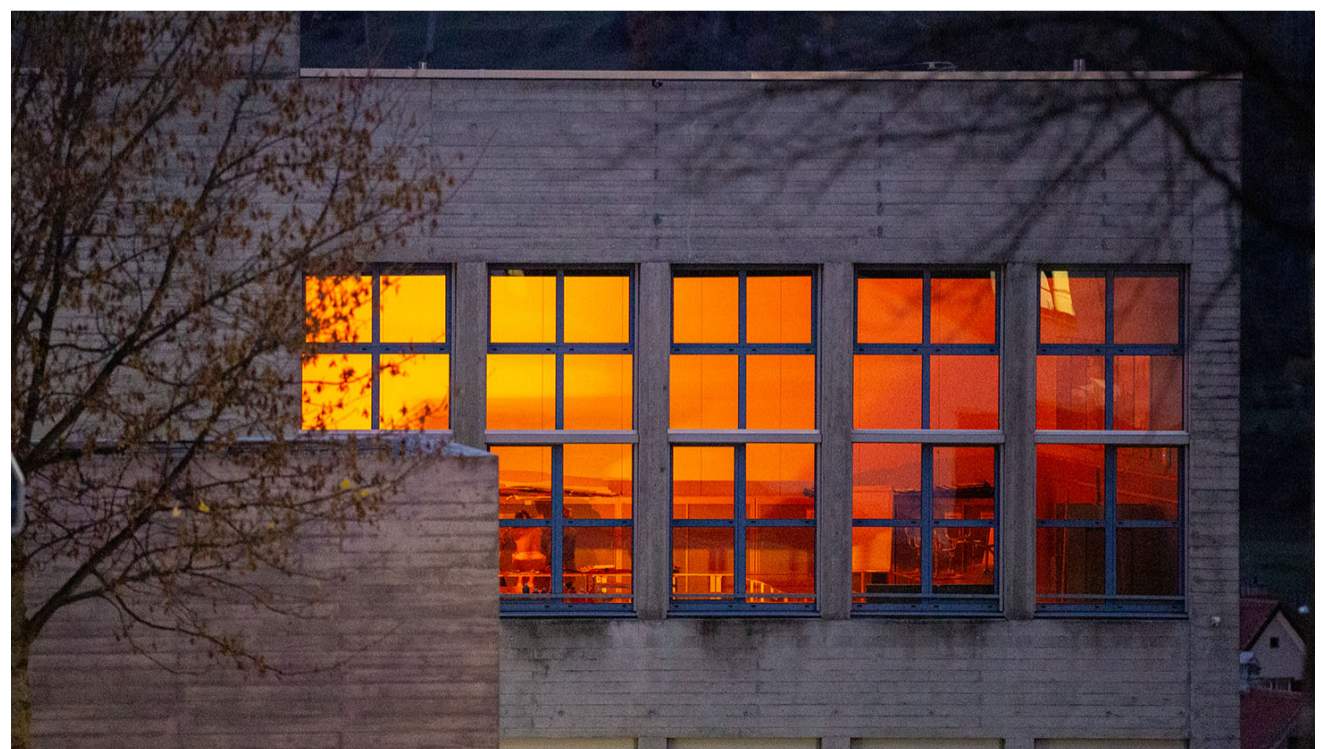
20 Jahre PH Graubünden – hochwertige Bildung für alle

Im 2023 feiert die PH Graubünden ihr 20-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass sollen Begegnungen geschaffen und der Bevölkerung gedankt werden. Als kleines Dankeschön hat die PH Graubünden Ende November zwei Wochenlektionen Hausaufgabenhilfe durch Studierende von Januar bis Juni 2023 für 20 Familien verlost – ganz nach dem Jubiläumsmotto «Hochwertige Bildung für alle». Die Nachfrage war gross: Es gingen 99 Anmeldungen ein.

[Zur Jubiläumsaktion →](#)

Orange Days 2022

Der Soroptimist International Club Chur, der Zonta Club Chur und der Schweizerische Verband der Akademikerinnen, Sektion Graubünden, haben mit Aktionen in Chur gemeinsam ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und gegen häusliche Gewalt gesetzt. Die 16 Aktionstage finden jeweils vom 25. November (Tag gegen Gewalt an Frauen) bis 10. Dezember (internationaler Tag der Menschenrechte) weltweit in 167 Ländern statt. Das diesjährige Fokusthema lautete «Femizid». Gemeinsam mit anderen Institutionen hat die PH Graubünden ein Zeichen gesetzt und war vom 25. bis 27. November 2022 orange beleuchtet.





© Pädagogische Hochschule Graubünden



[Datenschutz](#) [Impressum](#)

ÜBER UNS

140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich für ein hochwertiges Bildungsangebot und ausgezeichnete Studienbedingungen.



Unser Hochschulrat

Der Hochschulrat setzt sich neu wie folgt zusammen:



Dr. Hans Peter Märchy

Präsident

Nach seiner Ausbildung an der Universität Zürich war Dr. Hans Peter Märchy einige Jahre in der Informatik bei der Schweizerischen Nationalbank tätig und wurde im Jahre 1989 als Lehrperson für Mathematik und Informatik an die Bündner Kantonsschule (BKS) gewählt. Von 1994 bis Ende 2005 leitete er die BKS als Rektor. Während seiner Rektoratszeit wurden unter anderem die Berufsmaturität eingeführt, das Gymnasium reformiert und die schweizerischen Hochschulen an das Bologna-System angepasst. Er leitete das kantonale Projekt zur Einführung des Maturitätsanerkennungsreglements und dabei insbesondere die Eingliederung des Unterseminars in die gymnasiale Ausbildung. Parallel dazu verlief die Überführung des (Ober-)seminars in die Pädagogische Hochschule Graubünden. Von 2006 bis 2020 leitete er das Amt für Höhere Bildung (AHB). In dieser Zeit wurden unter der Leitung des AHB das Gesetz über Hochschulen und Forschung eingeführt und die kantonale Hochschul- und Forschungsstrategie erarbeitet. Dr. Hans Peter Märchy hatte während mehrerer Jahre Einsitz in verschiedenen Hochschulräten. Seit Sommer 2022 ist er Präsident des Hochschulrats der PH Graubünden.

[weniger anzeigen](#) ^

Sandra Locher Benguerel

Vizepräsidentin

Sandra Locher Benguerel ist in unterschiedlichen Funktionen tätig: als Primarlehrerin, Nationalrätin des Kantons Graubünden, Mitglied der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates sowie als Mitglied der Geschäftsleitung des Verbandes Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH). Sie ist seit vielen Jahren in verschiedenen Funktionen mit der PH Graubünden verbunden. Als Lehrerin profitiert sie regelmässig vom vielseitigen Weiterbildungsprogramm, um ihre persönlichen Unterrichtskompetenzen laufend weiterzuentwickeln. Zudem hat sie als Praxislehrperson Studierende begleitet und in dieser Funktion die Atelierlernerheiten, welche die Studierenden erstmals in die Praxis führen, mitaufgebaut. Seit 2014 gestaltet sie als Mitglied des Hochschulrates die strategische Ausrichtung der PH Graubünden mit. Dabei ist sie immer wieder fasziniert von der sprachlichen Vielfalt und den aktuellen pädagogischen und gesellschaftlichen Fragestellungen, welche sich auf die Lehrerinnen- und Lehrerbildung auswirken und der PH Graubünden zu ihrer Einzigartigkeit verhelfen.

[weniger anzeigen](#) ^





Prof. Dr. Walter Bircher

Mitglied

Walter Bircher hat nach seiner Ausbildung am Aargauer Primarlehrerseminar zwei Jahre als Primarlehrperson gearbeitet. An der Universität und der ETH Zürich machte er anschliessend ein Studium der Naturwissenschaften, das er mit dem Doktorat phil. II abschloss. Er war in unterschiedlichen Funktionen tätig: als Dozent für «Didaktik Mensch und Umwelt» und später als Vizedirektor am Primarlehrerseminar des Kantons Zürich, als Direktor des Real- und Oberschullehrerseminars des Kantons Zürich sowie als Prorektor Ausbildung und bis Ende 2015 als Rektor der PH Zürich. Die PH Zürich pflegt seit jeher einen guten Kontakt mit der PH Graubünden. Gemeinsam haben sie den ersten Studiengang «S I für Lehrpersonen aus dem Kanton Graubünden» realisiert. Berufsbegleitend absolvierte er eine Management-Weiterbildung an der Universität Zürich. Walter Bircher war Vorstandsmitglied der Schweizerischen Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Pädagogischen Hochschulen (COHEP) sowie in der «swissuniversities Kammer PH» tätig. Seit 2022 ist Walter Bircher Mitglied des Hochschulrats.

[weniger anzeigen](#) ^

Piera Furger

Mitglied

Piera Furger war 40 Jahre Lehrperson auf der Sekundarstufe, seit 2001 als Lehrerin und Schulleiterin an der Sekundarschule und der Realschule in Mesocco. Von 2012 bis zu ihrer Pensionierung im Jahre 2022 war sie in der Regionaldirektion der Sekundar- und Realschule Moesano zuständig für die Oberstufe in Mesocco. Während ihrer beruflichen Tätigkeit war sie eng mit der PH Graubünden verbunden. Als Lehrerin konnte sie von Weiterbildungen profitieren, die sie darin bestärkten, Innovation und Weiterentwicklung von pädagogischen Konzepten ständig weiterzuverfolgen. Die PH war für sie immer auch ein wichtiger Ort der Begegnung, um sich mit Schulinspektor:innen und Kolleg:innen aus dem italienischsprachigen Teil Graubündens auszutauschen. Seit 2018 ist sie Mitglied des Hochschulrats und schätzt es, mit den anderen Mitgliedern, dem Rektorat und der Hochschulleitung an der strategischen Entwicklung der Institution mitzuarbeiten. «Jedes Mal, wenn ich das Gebäude betrete, nehme ich eine positive Atmosphäre und die Werte der Mehrsprachigkeit wahr», so Piera Furger. Sie zitiert gerne einen Gedanken von Jean Piaget, der für sie gut zum strategischen Geist passt, der an der PH Graubünden vorherrscht. «Das Hauptziel der schulischen Bildung sollte darin bestehen, Männer und Frauen hervorzubringen, die in der Lage sind, neue Dinge zu tun, und nicht einfach zu wiederholen, was andere Generationen getan haben.»

[weniger anzeigen](#) ^





Cornelia Mathis-Schibig

Mitglied

Cornelia Mathis-Schibig arbeitet seit 1996 – mit familienbedingten Unterbrüchen – als Kindergartenlehrperson, momentan Teilzeit in Domat/Ems. Damals wie heute ist dies ihr Traumberuf. Am meisten schätzt sie die Vielfältigkeit ihrer Arbeit. Sie durfte Hunderte Kinder durch den «Kindsgi» begleiten. Kinder kamen und gingen, Spielgewohnheiten und Interessen der Kinder veränderten sich. Was blieb, war ihre Leidenschaft, den Kindern etwas auf ihren Weg mitzugeben, und die angenehme Zusammenarbeit mit den Eltern.

Selber ist sie Mutter eines fussballbegeisterten Jungen und einer Tochter im Teenageralter. In ihrem Haushalt leben neben ihrem Mann und den Kindern auch noch zwei Katzen und Fische. Die Wochenenden verbringt sie oft mit gemeinsamen Aktivitäten in ihrem Zuhause in Felsberg oder im südlichen Nachbarkanton. Aufgrund ihrer Ausbildung am Kindergärtnerinnenseminar an der ehemaligen Frauenschule sowie ihren verschiedenen Weiterbildungen an der PH Graubünden gelangte man vor vier Jahren an sie mit der Anfrage, im Hochschulrat mitzuwirken. Es sei für sie eine Ehre, für die Institution tätig zu sein, so Cornelia Mathis-Schibig.

[^ weniger anzeigen](#)

Lea Simeon

Mitglied

Lea Simeon arbeitet als Psychotherapeutin für Kinder und Jugendliche im Psychiatrie-Zentrum Ilanz (Psychiatrische Dienste Graubünden). Berufsbegleitend absolviert sie den postgradualen Weiterbildungsgang in systemischer Psychotherapie am Institut für systemische Entwicklung und Forschung in Zürich. In der therapeutischen Arbeit sucht sie zusammen mit den Kindern, den Jugendlichen und ihren Familien nach Lösungswegen und stärkt ihre Handlungskompetenzen. Dabei steht die Hilfe zur Selbsthilfe im Vordergrund. Die Vision «lernen, instruir, sviluppare» der PH Graubünden und der Fokus auf die Dreisprachigkeit erkennt sie auch in ihrer therapeutischen Arbeit. Klienten lernen neue Verhaltensmöglichkeiten kennen, wie sie auf Herausforderungen reagieren können, und werden in ihrer Entwicklung unterstützt. Sowohl als Dozentin für pädagogische Psychologie (Schwerpunkt Erziehung und Entwicklung, Institut Sek I & II) an der PH FHNW, als diplomierte Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin oder als gymnasiale Lehrperson für Psychologie und Pädagogik an der Kantonsschule Chur hat sie der Diskurs rund um Fragen zur Lehre, Forschung und Bildung stets interessiert.



[^ weniger anzeigen](#)



Aita Zanetti

Mitglied

Als Mutter von vier Kindern, Bäuerin und Bewohnerin einer romanischen Gemeinde im Unterengadin engagiert sich Aita Zanetti für die Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen im Tal. «Die Schülerinnen und Schüler sollen vergleichbar gute Ausbildungsmöglichkeiten haben, wie Kinder in den Städten. Dies bedingt gut ausgebildete, motivierte und innovative Lehrpersonen. Sie sind eine wichtige Stütze für die Weiterentwicklung der Kinder, aber vor allem sind sie Teil eines Bildungsfundamentes der Region. Ohne gutes Fundament lässt sich kein Gebäude errichten und ohne entsprechende Ausbildungsstrukturen kann dieses Fundament nicht gestärkt werden», so die Grossrätin, alt Standespräsidentin und Gemeindepräsidentin von Scuol. Seit Sommer 2022 ist Aita Zanetti Mitglied des Hochschulrats der PH Graubünden und damit mitverantwortlich für die strategische Ausrichtung der Institution. Im Hochschulrat der Pädagogischen Hochschule sieht sie sich selber als eine Frau, die einen Blick von aussen einnimmt, ohne bislang direkte Berührungspunkte mit der Institution gehabt zu haben.

[^ weniger anzeigen](#)

«Das Hauptziel der schulischen Bildung sollte darin bestehen, Männer und Frauen hervorzubringen, die in der Lage sind, neue Dinge zu tun, und nicht einfach zu wiederholen, was andere Generationen getan haben».

Jean Piaget (1896-1980), Pionier der kognitiven Entwicklungspsychologie

Unsere Hochschulleitung



Von links nach rechts: Dr. Reto Givel (Prorektor Ausbildung), Dr. Silvia Deplazes (Prorektorin Weiterbildung und Dienstleistung), Prof. Dr. Gian-Paolo Curcio (Rektor), Prof. Dr. Albert Düggeli (Prorektor Forschung und Entwicklung), Dinesh Rajakaruna (Verwaltungsdirektor).

Unsere Hochschulangehörigen

Rektor und Rektoratsstab



Prof. Dr. Gian-Paolo Curcio, Rektor

Flurina Andriuet, Wissenschaftliche Mitarbeiterin II

Benjamin Brändli, Wissenschaftlicher Mitarbeiter II (bis 31.03.2022)

Fabiana Calsolaro, Wissenschaftliche Mitarbeiterin II

Valeria Di Guardia, Sachbearbeiterin Hochschulrat + Rektorat

Germaine Hiltbrunner, Leiterin Kommunikation & Marketing

Sabrina Kabitz, Wissenschaftliche Mitarbeiterin III (bis 31.01.2022)

Irina Lutz, Leiterin Stabsstelle Kantonssprachen

Dr. Marthe Solleder, Leiterin Hochschulentwicklung & Qualitätsmanagement (ab 01.09.2022)

Ivana Vezzola Cerpelloni, Leiterin Stabsstelle Kantonssprachen

Fabienne Welte, Leiterin Akademische Projekte

Prorektorat Ausbildung



Dr. Reto Givel-Bernhard, Prorektor Ausbildung

Yvonne Anderegg, Dozentin (bis 31.07.2022)

Lukas Bardill, Dozent

Barbara Beer, Dozentin

Sabine Bietenhader, Dozentin

Esther Bläsi, Dozentin

Regula Bücheler, Dozentin (bis 31.07.2022, Pensionierung)

Reto Cadosch, Dozent

Dr. Martín Camenisch, Dozent

Ines Camenisch-Dalbert, Dozentin

Francesca Cangemi von Aarburg, Dozentin

Paolo Capelli, Dozent

Dr. Claudia Carroll, Dozentin

Dr. Franca Caspani Menghini, Studiengangsleiterin Primarstufe

Petra Chiavaro-Jörg, Dozentin

Sandra Crameri Grosjean, Dozentin

Annatina Dermont, Dozentin

Justina Derungs Gaudenz, Dozentin

Menga Dolf, Dozentin

Linda Frigg, Wissenschaftliche Mitarbeiterin I

Martin Gehrig, Dozent

Gabriela Gerber, Dozentin (ab 01.08.2022)

Luca Godenzi, Dozent

Arianna Guerini Magni, Dozentin

Men Gustin, Spartenleiter Berufspraktische Ausbildung

Rosmarie Haueter, Dozentin

Evelyne Jacober, Dozentin

Margret Jäger, Wissenschaftliche Mitarbeiterin II

Dominik Jörg, Dozent

Telgia Juon, Dozentin (bis 31.07.2022, Pensionierung)

Tanja Jud Furrer, Dozentin

Martin Jud-Deplazes, Dozent

Katarzyna Ke, Dozentin

Hans Kessler, Dozent

Dr. Petra Klingenstein, Spartenleiterin Bereich Mathematik und NMG

Nicole Koller, Dozentin

Esther Krättli Jenny, Spartenleiterin Bereich Sprachen

Ursula Lendi Meier, Dozentin

Miriam Lutz Mühlethaler, Dozentin (bis 31.07.2022, Pensionierung)

Pascal Lütscher, Dozent

Judith Meier Eckert, Dozentin

Cornelia Meier Eckstein, Spartenleiterin Bereich Gestalten, Sport und Musik

Jeannette Meier Valer, Dozentin

Luigi Menghini, Dozent

Ursina Michel, Wissenschaftliche Mitarbeiterin I (ab 01.08.2022)

Stefan Niedermann, Spartenleiter Bereich Erziehungswissenschaften

Arlette Oeschger, Dozentin (bis 31.07.2022, Pensionierung)

Alexandra Peterelli, Dozentin

Rico Puchegger, Dozent

Anja Putzi, Wissenschaftliche Mitarbeiterin I (ab 01.02.2022)

Andy Reich, Dozent

René Reinhardt, Studiengangsleiter Primarstufe

Jennifer Ribeiro Rudin, Dozentin (bis 31.01.2022)

Christina Riesch, Dozentin

Dr. Prisca Roth Dazzi, Dozentin

Philipp Salzmänn, Dozent

Karin Schmid, Dozentin

Dr. Harald Schneider, Dozent

Georgina Schneller, Dozentin

Dr. Bigna Sommer-Sutter, Dozentin

Stephan Thomas, Dozent

Dominic Vetsch, Wissenschaftlicher Mitarbeiter II (ab 01.03.2022)

Dr. Christina vom Brocke, Dozentin

Francine Walser, Wissenschaftliche Mitarbeiterin I

Rahel Jane Wellauer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin I (ab 01.08.2022)

Thomas Willi, Studiengangsleiter Sekundarstufe

Dr. Alexandra Zaugg, Dozentin

Prorektorat Weiterbildung und Dienstleistung



Dr. Silvia Deplazes, Prorektorin Weiterbildung und Dienstleistung

Barbara Caluori, Wissenschaftliche Mitarbeiterin II (ab 01.08.2022)

Claudia Eix, Wissenschaftliche Mitarbeiterin I (bis 31.07.2022)

Marco Gassner, Wissenschaftlicher Mitarbeiter I (bis 31.07.2022)

David Halser, Wissenschaftlicher Mitarbeiter III

Tina Hitz-Strahm, Wissenschaftliche Mitarbeiterin I

Lilian Ladner, Leiterin Fachstelle MINT

Karin Lutz-Bommer, Leiterin Kurse und Lehrgänge

Tanja Schnoz-Schmied, Leiterin Fachstelle Evaluation

Arno Ulber, Dozent

Ricarda Werner, Wissenschaftliche Mitarbeiterin (bis 30.09.2022)

Prorektorat Forschung und Entwicklung



Prof. Dr. Albert Düggeli, Prorektor Forschung und Entwicklung (ab 01.06.2022)

Bernadette Arpagaus, Wissenschaftliche Mitarbeiterin I

Giulia Berchio, Wissenschaftliche Mitarbeiterin III

Dominique Caglia, Wissenschaftliche Mitarbeiterin II

Prof. Dr. Rico Cathomas, Leiter Professur IMD Rätoromanisch

Annalisa Cathomas, Wissenschaftliche Mitarbeiterin III

Stefania Crameri, Wissenschaftliche Mitarbeiterin II

Dragana Damjanovic, Wissenschaftliche Mitarbeiterin I

Dr. Leci Flepp, Prorektor Forschung und Entwicklung (bis 30.06.2022, Pensionierung)

Ricarda Florineth, Wissenschaftliche Mitarbeiterin II

Alberto Giudici, Wissenschaftlicher Mitarbeiter III

Dr. Manfred Gross, Spartenleiter Mehrsprachigkeit (bis 31.05.2022, Pensionierung)

Dr. Andreas Imhof, Wissenschaftlicher Mitarbeiter III

Flurina Kaufmann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin II

Dr. Ursina Kerle, Wissenschaftliche Mitarbeiterin III

Prof. Dr. Dennis Komm, Leiter Professur Informatik (bis 31.05.2022)

Valeria Manna, Wissenschaftliche Mitarbeiterin II

Alexandra Maximova, Wissenschaftliche Mitarbeiterin II

Dr. Maria Chiara Moskopf, Wissenschaftliche Mitarbeiterin III

Alina Müller, Wissenschaftliche Mitarbeiterin I (ab 01.08.2022)

Dr. Susanne Oberholzer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin III

Sabrina Sala, Wissenschaftliche Mitarbeiterin II

Dr. Andreas Steingötter, Wissenschaftlicher Mitarbeiter III

Prof. Dr. Francesca Suter, Leiterin Professur Erziehungswissenschaften (ab 01.03.2022)

Prof. Dr. Vincenzo Todisco, Leiter Professur IMD Italienisch

Verwaltung



Dinesh Rajakaruna, Verwaltungsdirektor

Awab Al Shaikhly, Lernender Informatik

Jonas Bigger, Leiter Infrastruktur (ab 01.05.2022)

Corsin Blumenthal, Projektmitarbeiter

Fabio Capaul, Lernender Informatik

Véronique Casanova, Sachbearbeiterin Personal

Claudia Caviezel Arpagaus, Sachbearbeiterin Sekretariat

Inglima Clalüna, Sachbearbeiterin Sekretariat (ab 01.09.2022)

Riccardo Corazza, Projektleiter Informatik

Stefania Dalle Vedove, Sachbearbeiterin Sekretariat

Patricia Davatz, Sachbearbeiterin Sekretariat (bis 30.11.2022)

Daniela Dietrich, Leiterin Personal (bis 30.09.2022)

Döne Dogan, Mitarbeiterin Infrastruktur

Bernadette Guidon, Sachbearbeiterin Sekretariat

Alain Horst, Projektleiter Informatik

Alessia Iseli, Lernende Sekretariat

Konrad Jann, Projektleiter Informatik

Sung Hee Kim, Mitarbeiterin Bibliothek (ab 01.02.2022)

Sonja Kindschi, Mitarbeiterin Bibliothek

Karin Marquart, Sachbearbeiterin Finanzen

Monika Sartori, Mitarbeiterin Bibliothek

Peter Schatzmann, Gärtner (bis 31.10.2022, Pensionierung)

André Schmid, Projektmitarbeiter Informatik

Gabriela Schneider, Leiterin Bibliothek

Elvira Sinha-Willi, Leiterin Sekretariat (ab 01.02.2022)

Nadia Starcevic, Lernende Informatik

Simona Tettamanti, Lernende Bibliothek

Joy Walser, Mitarbeiterin Bibliothek (bis 31.07.2022)

Thomas Wieling, Leiter Informatik

Silas Zahner, Projektmitarbeiter Informatik

Christina Zoanni-Bardill, Leiterin Personal (ab 01.11.2022)

280 Jahre gemeinsames Engagement

17 von insgesamt 138 Mitarbeitenden feierten 2022 ihr Dienstjubiläum.
Gemeinsam blicken sie auf 280 Jahre Berufserfahrung zurück.

[Die Jubilarinnen und Jubilare →](#)

Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



PROREKTORATE



VERWALTUNG



GESCHÄFTSJAHR 2022



ZAHLEN & FAKTEN

© Pädagogische Hochschule Graubünden



[Datenschutz](#) [Impressum](#)

Blickpunkt

ZAHLEN & FAKTEN

Informationen zum finanziellen Ergebnis der PH Graubünden sowie Zahlen und Fakten zu den Studierenden.



Finanzielles Ergebnis

Die Jahresrechnung 2022 schliesst mit einem Aufwandsüberschuss von CHF 866'742.87 bei einem Aufwand von insgesamt CHF 24.7 Mio. ab. Insgesamt können Erträge im Umfang von CHF 23.8 Mio. ausgewiesen werden, was einer Zunahme gegenüber Budget von CHF 0.9 Mio. entspricht. Die Steigerung der Erträge kann hauptsächlich auf zwei Faktoren zurückgeführt werden, nämlich erstens auf die Erhöhung des Globalbeitrags (CHF 0.35 Mio.) aufgrund der höheren Pensionskassenbeiträge infolge der per 1. Januar 2022 in Kraft getretenen Teilrevision des Pensionskassengesetzes und zweitens auf die Erhöhung der Erträge aus den FHV-Beiträgen.

Dem erzielten Ertrag stehen Aufwände im Umfang von CHF 24.7 Mio. gegenüber. Der Aufwand fällt gegenüber Budget rund CHF 1.1 Mio. höher aus. Der gegenüber dem Budget angestiegene Personalaufwand resultiert einerseits aus der zusätzlichen Rückstellung für Ferienguthaben infolge der Inkraftsetzung des teilrevidierten kantonalen Personalgesetzes und andererseits aus dem Wachstum der Studierendenzahlen in den Studiengängen insgesamt um rund 14% sowie im ersten Studienjahr der Bachelorstudiengänge um

16%. Aufgrund des zusätzlichen Personalbedarfes vermag die erwähnte Erhöhung des Globalbeitrages die höheren Aufwände für Sparbeiträge nur teilweise zu kompensieren. Entlastend auf das Ergebnis wirken sich die insgesamt tiefer ausfallenden Verwaltungs- und Betriebskosten (CHF -0.3 Mio.) aus.

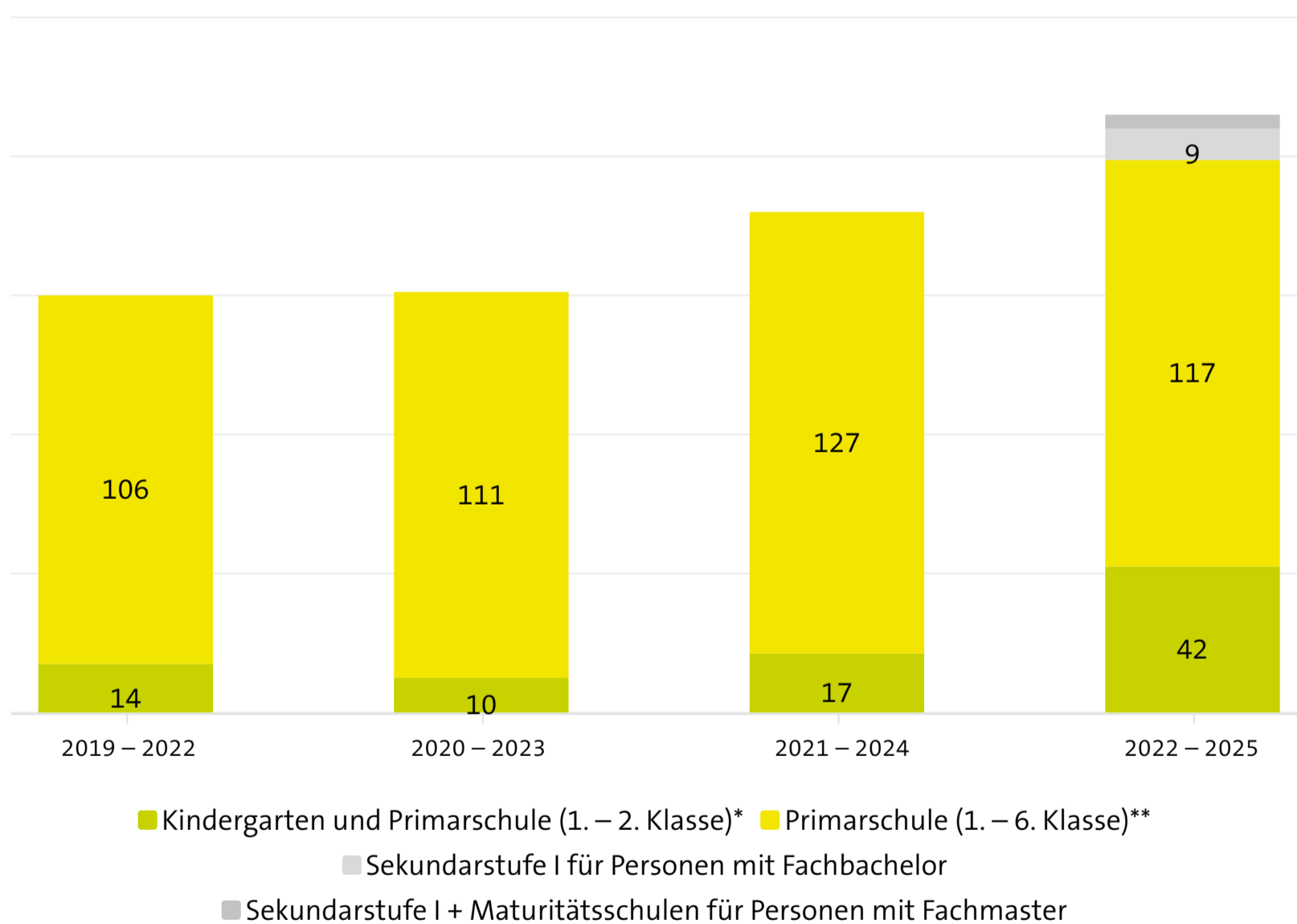
Das Guthaben im Unterstützungsfonds beträgt per Bilanzstichtag CHF 0.57 Mio., was einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr von CHF 0.13 Mio. entspricht und hauptsächlich auf die Bewertung der Wertpapiere per 31.12.2022 zurückzuführen ist. Die allgemeinen Reserven reduzieren sich per 31.12.2022 auf nunmehr CHF 1.8 Mio.

[Finanzbericht als PDF herunterladen](#) →

Zahlen zu unseren Studierenden

Im Herbst 2022 haben 172 Studierende ihr Bachelor- oder Masterstudium an der PH Graubünden aufgenommen. Das sind 20 Prozent mehr als im Vorjahr. So viele wie nie zuvor.

Entwicklung der Studierenden seit 2019

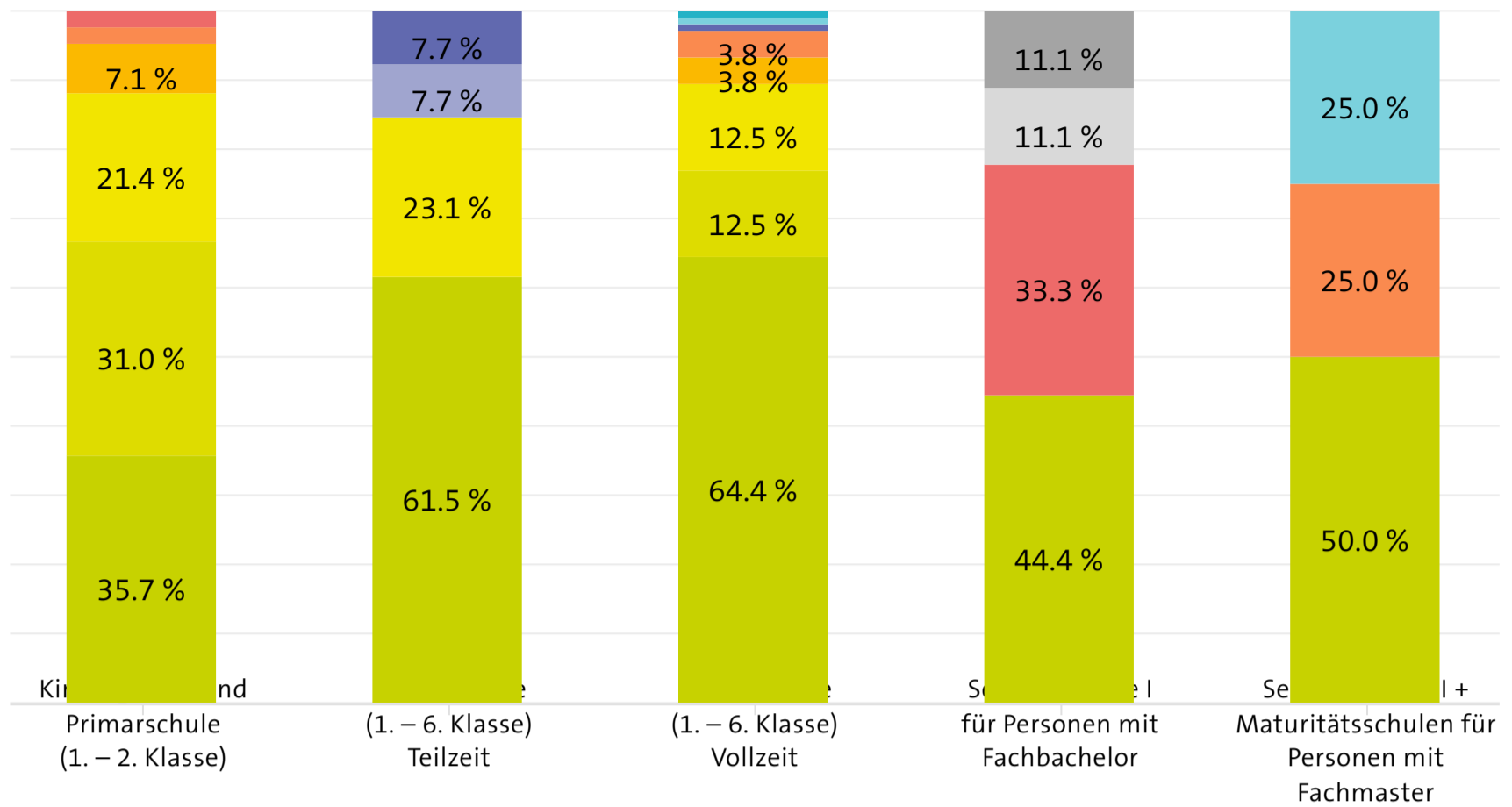


* Bis 2021: Studiengang Kindergarten

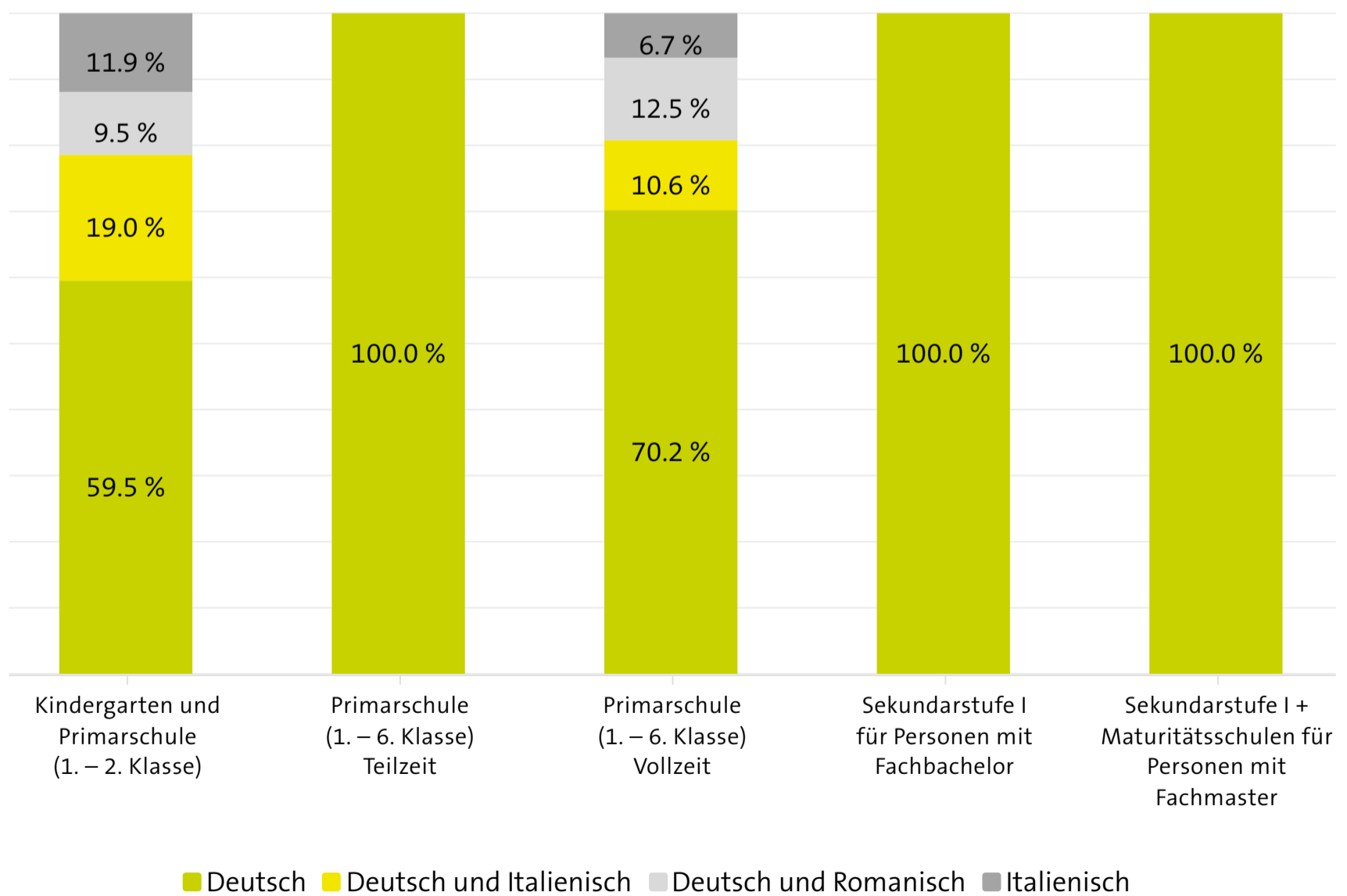
** Bis 2021: Studiengang Primarschule

Zusammensetzung der Studierenden (Studienstart 2022)

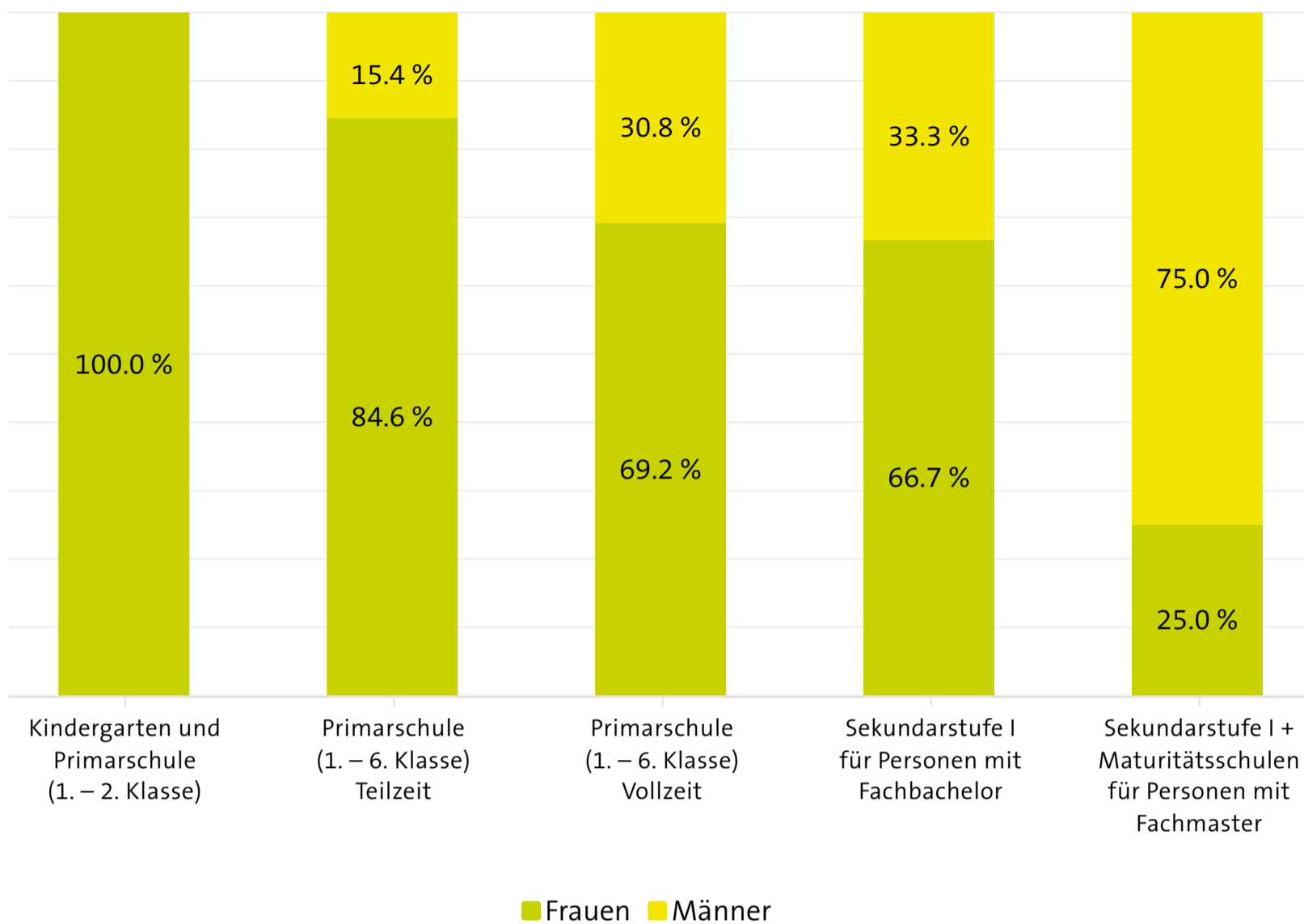
Herkunft



Sprachen



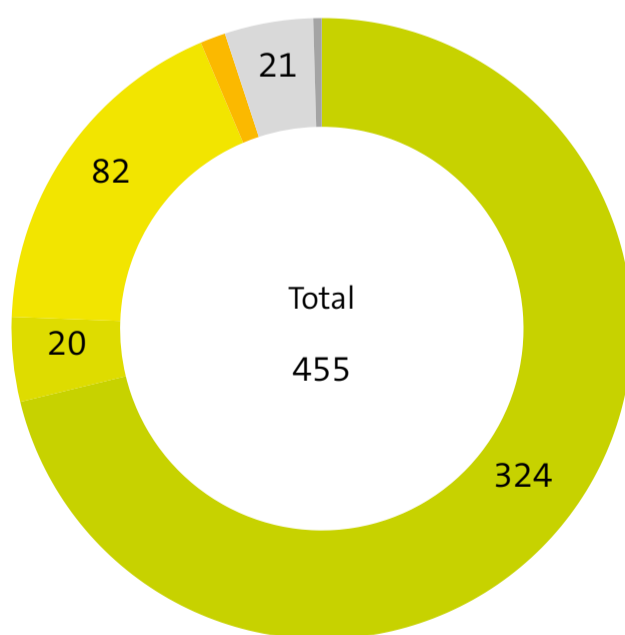
Geschlecht



Praktikumsplätze

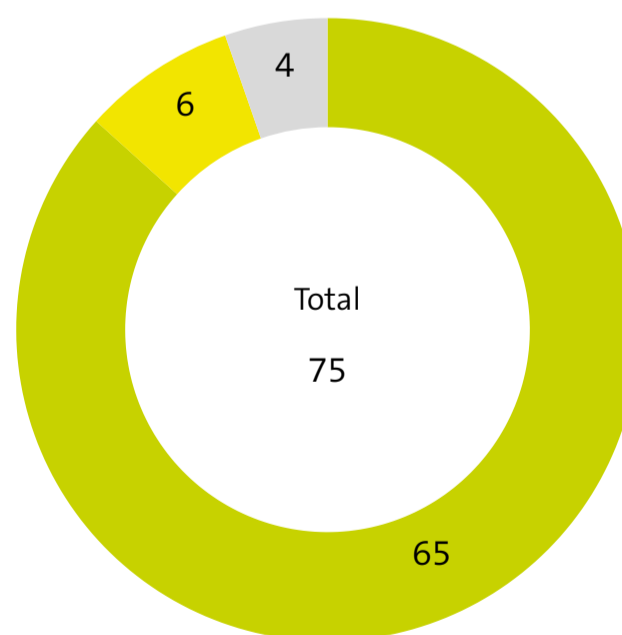
Im Berichtsjahr zur Verfügung gestellte Praktikumsplätze.

Kanton



- Graubünden ● Glarus ● St.Gallen
- Fürstentum Liechtenstein ● Tessin
- andere Kantone

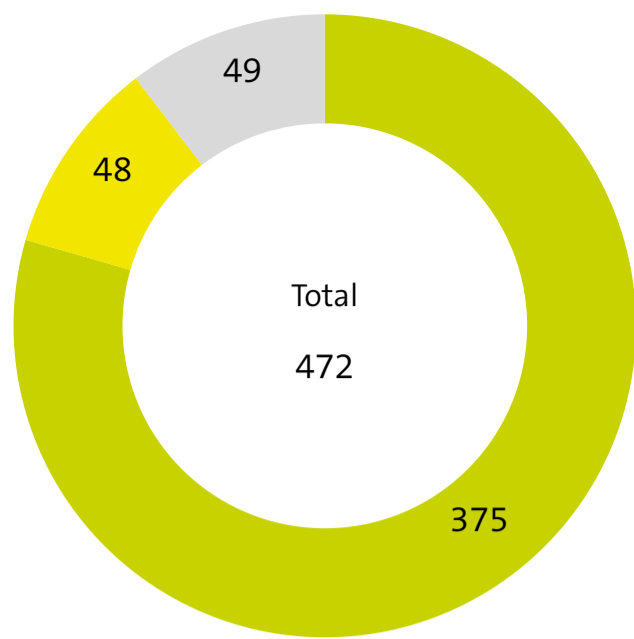
Primarschule (1. – 6. Klasse)



- Graubünden ● St.Gallen ● Tessin

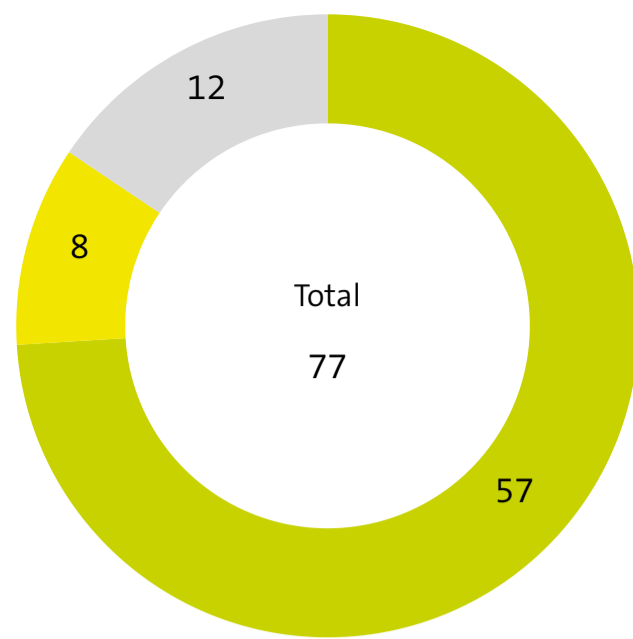
Kindergarten und Primarschule (1. – 2. Klasse)

Sprache



● Deutsch ● Romanisch ● Italienisch

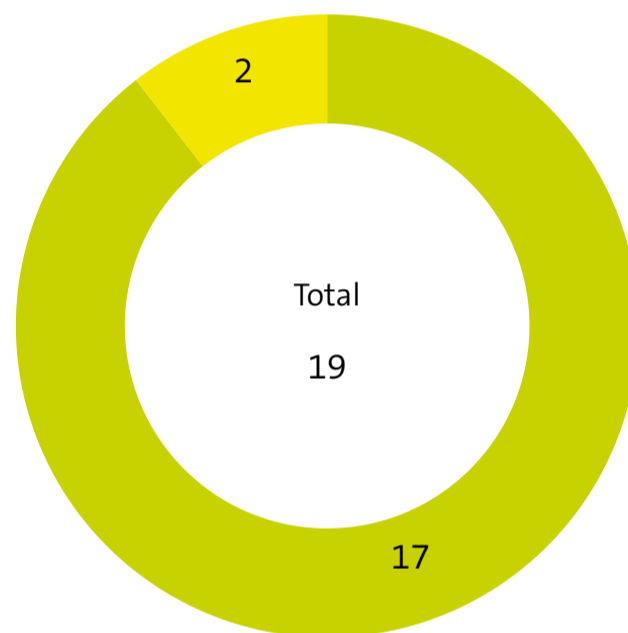
Primarschule (1. – 6. Klasse)



● Deutsch ● Romanisch ● Italienisch

Kindergarten und Primarschule (1. – 2. Klasse)

Auslandschulen



● Primarschule (1. – 6. Klasse) ● Kindergarten und Primarschule (1. – 2. Klasse)

Lehrdiplome und Abschlüsse 2022

Die Absolventinnen und Absolventen →

Weitere Themen, die Sie interessieren könnten



NEUES MASTERSTUDIUM SEKUNDARSTUFE



GESCHÄFTSJAHR 2022



EREIGNISSE DES JAHRES



PROREKTORATE

© Pädagogische Hochschule Graubünden

[Datenschutz](#) [Impressum](#)



JAHRESRECHNUNG 2022

BILANZ

<u>Aktiven (CHF)</u>	31.12.2022	31.12.2021
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1 285 874	2 282 991
Forderungen		
Forderungen aus Leistungen gegenüber Dritten	2 790 229	1 988 761
Forderungen gegenüber Studierenden	146 362	22 708
Übrige Forderungen	19 949	90 590
Total Forderungen	2 956 540	2 102 059
Aktive Rechnungsabgrenzung	803 033	773 015
Total Umlaufvermögen	5 045 447	5 158 065
Anlagevermögen		
Fondsvermögen		
GKB CK 440.866.705	184 704	183 654
Debitoren Verrechnungssteuer	2 432	2 346
Wertschriften	366 483	490 989
Aktivdarlehen	20 850	24 082
Total Fondsvermögen	574 469	701 071
Total Anlagevermögen	574 469	701 071
Total Aktiven	5 619 916	5 859 136

Passiven (CHF)	31.12.2022	31.12.2021
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	809 964	754 393
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	444 572	228 887
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 254 536	983 280
Passive Rechnungsabgrenzung	1 411 709	1 063 517
Total kurzfristiges Fremdkapital	2 666 245	2 046 797
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellungen		
Rückstellungen Ferien- und Zeitguthaben	628 269	493 593
Total Rückstellungen	628 269	493 593
Total langfristiges Fremdkapital	628 269	493 593
Total Fremdkapital	3 294 514	2 540 390
Fondskapital		
Unterstützungsfonds der PH Graubünden	574 469	701 071
Total Fondskapital	574 469	701 071
Eigenkapital		
Kapital	0	0
Allgemeine Reserven		
Saldo 1. Januar	2 617 675	2 281 722
Verlust/Gewinn	-866 742	335 953
Saldo 31. Dezember	1 750 933	2 617 675
Total Eigenkapital	1 750 933	2 617 675
Total Passiven	5 619 916	5 859 136

ERFOLGSRECHNUNG

<u>Ertrag (CHF)</u>	Budget 2022*	IST 2022	Abweichung	%	IST 2021
Erträge aus Kerntätigkeit					
Studien- und Kursgebühren	1 498 160	1 084 544	-413 616	-28	1 186 161
Erträge Dritter aus DL und aF+E	934 000	1 177 826	243 826	26	2 364 500
Total Erträge aus Kerntätigkeit	2 432 160	2 262 370	-169 790	-7	3 550 661
Bundesbeiträge	695 000	704 094	9 094	1	452 151
Beiträge Trägerkanton Graubünden	14 346 500	14 788 960	442 460	3	13 889 006
Sonderaufträge Trägerkanton Graubünden	1 595 750	1 612 927	17 177	1	1 347 437
Beiträge Nicht-Trägerkantone	3 790 000	4 448 326	658 326	17	4 150 504
Beiträge Privater, Dritter	80 000	39 428	-40 572	-51	17 232
Betrieblicher Nebenerlös	25 000	42 757	17 757	71	8 008
Total Ertrag	22 964 410	23 898 862	934 452	4	23 414 999

* Genehmigt durch den Hochschulrat. Nicht Teil der Prüfung durch die Revisionsstelle.

Aufwand (CHF)	Budget 2022*	IST 2022	Abweichung	%	IST 2021
Sach- und Dienstleistungsaufwand					
Sachaufwand für Kerntätigkeit	746 000	735 291	-10 709	-1	670 547
Dienstleistungen Dritter für Kerntätigkeit	1 906 750	1 824 991	-81 759	-4	1 319 622
Total Sach- und Dienstleistungsaufwand	2 652 750	2 560 282	-92 468	-3	1 990 169
Personalaufwand					
Gehälter/Löhne	14 732 790	15 437 593	704 803	5	14 995 446
Sozialleistungen	2 268 075	2 880 410	612 335	27	2 348 211
Übrige Personalkosten	335 000	400 669	65 669	20	271 082
Total Personalaufwand	17 335 865	18 718 672	1 382 807	8	17 614 739
Betriebsaufwand					
Infrastrukturkosten Gebäude	2 361 500	2 453 500	92 000	4	2 396 883
Unterhalt, Reparaturen und Anschaffungen	325 000	256 158	-68 842	-21	258 974
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	31 000	61 086	30 086	97	32 601
Energie- und Entsorgungskosten	64 500	75 408	10 908	17	50 803
Verwaltungskosten	705 500	555 696	-149 804	-21	562 556
Übrige Betriebskosten	175 000	79 978	-95 022	-54	160 760
Total Betriebsaufwand	3 662 500	3 481 826	-180 674	-5	3 462 577
Finanzerfolg	12 000	16 877	4 877		15 770
Ausserordentlicher Erfolg					
Ausserordentlicher Ertrag	-8 000	-12 053	-4 053		-4 209
Total ausserordentlicher Erfolg	-8 000	-12 053	-4 053	-	-4 209
Total Aufwand	23 655 115	24 765 604	1 110 489	5	23 079 046
Gewinn + /Verlust-	-690 705	-866 742	-176 037	-	335 953

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

Bilanzierungsrichtlinien

Rechtsform

Die Pädagogische Hochschule (PHGR) ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Kantons Graubünden mit Sitz in Chur. Die gesetzliche Grundlage bildet das Gesetz über Hochschulen und Forschung (GHF; BR 427.200).

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Hochschule führt in Zusammenarbeit mit der FHGR selbstständig das Finanz- und Rechnungswesen nach Vorgabe des GHF in Anlehnung an die Rechnungslegungsgrundsätze des Finanzhaushaltsgesetzes des Kantons Graubünden (FHG; BR 710.100). Dementsprechend vermittelt die Jahresrechnung grundsätzlich ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view), wobei einzelne Positionen davon abweichen können.

Wesentliche Annahmen und Schätzungen

Die Erstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsprinzipien bedingt Schätzungen und das Treffen von Annahmen, welche die ausgewiesenen Beträge von Aktiven und Passiven, die Erträge und Aufwendungen sowie die damit zusammenhängende Offenlegung von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten per Bilanzstichtag beeinflussen. Die PHGR trifft dabei Schätzungen und Annahmen bezüglich der Zukunft, wobei die tatsächliche Entwicklung definitionsgemäss von den buchhalterischen Schätzwerten abweichen kann. Schätzungen und Beurteilungen werden laufend ausgewertet und gründen einerseits auf historischen Erfahrungen wie auch anderen Faktoren, einschliesslich des Eintreffens zukünftiger Ereignisse.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für die wichtigsten Aussagen der Jahresrechnung sind die Folgenden:

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Sie bestehen aus Kassabeständen, Post- und Bankguthaben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Forderungen werden zum Nominalwert, abzüglich Wertberichtigungen für nicht einbringbare Forderungen, bilanziert. Wertberichtigungen werden gebildet, wenn objektive Hinweise dafür bestehen, dass nicht sämtliche ausstehende Beträge eingehen werden.

Finanzanlagen

Die Wertschriften werden zu Marktwerten ausgewiesen. Darlehen werden zum Nominalwert, abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Weitere Finanzinstrumente bestehen bei der PH Graubünden nicht.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung ohne eine adäquate Gegenleistung infolge eines Ereignisses der Vergangenheit besteht, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung

möglich ist. Eine Verpflichtung aus Vorsorgeeinrichtungen wird passiviert, wenn die Bedingungen zur Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Die Bildung und Auflösung von Rückstellungen werden im Anhang der Jahresrechnung einzeln ausgewiesen.

Fondskapital

Der Fonds wird durch Spenden, Zuwendungen und Überschüssen aus Veranstaltungen geäufnet. Die Fondsentnahmen unterliegen den reglementarisch festgehaltenen Zweckbestimmungen.

Allgemeine Reserven

Jahresgewinne sind zur Abdeckung künftiger Verluste den allgemeinen Reserven zuzuweisen. Die allgemeinen Reserven dürfen nach Art. 17 der Verordnung über Hochschulen mit kantonaler Trägerschaft (VH; BR 427.210) insgesamt zwölf Prozent des Bruttoaufwandes nicht übersteigen. Wenn die allgemeinen Reserven den Maximalwert erreichen, ist der darüber hinaus ausbezahlte Kantonsbeitrag zurückzuzahlen.

Umsatz und Ertragsrealisation

Die Erträge werden periodengerecht realisiert. Notwendige Abgrenzungen werden gebildet. Die Bewertung von mehrjährigen externen Forschungs- und grösseren Dienstleistungsprojekten erfolgt nach der Completed Contract-Methode, welche bewirkt, dass die Projektgewinne erst bei Abschluss realisiert werden. Die bilanzierten Projekte werden einzeln und laufend neu bewertet.

Eventualverpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten werden am Bilanzstichtag beurteilt, entsprechend bewertet und im Anhang offengelegt.

Bemerkungen zu Einzelpositionen (CHF)

1. Ausweis von Rückstellungen	01.01.2022	Veränderung	31.12.2022
Rückstellungen Ferien- und Zeitguthaben	493 593.19	-42 479.28	451 113.91
Rückstellungen Ferien Systemwechsel	0.00	+177 155.53	177 155.53
Altersentlastungen			
Total	493 593.19	+134 676.25	628 269.44

2. Ausweis von Fonds	01.01.2022	+ Zunahme / - Abnahme	31.12.2022
Unterstützungsfonds der PHGR	701 070.94	-126 601.46	574 469.48
Finanzerfolg		-118 321.06	
Zuwendungen		3 602.40	
Verwendungen		-11 882.80	

Zweckbestimmung: Unterstützung von Studierenden, Beiträge an Sportveranstaltungen der Studierenden, Beiträge an Konzerte und andere Projekte der PHGR, Beiträge für besondere Diplomarbeiten.

3. Nichtbilanzierte Leasingverbindlichkeiten	31.12.2021	31.12.2022
Leasing EDV	0.00	193 152.00

4. Abstimmung der Kantonsbeiträge mit der kantonalen Jahresrechnung 2022

Globalbeitrag (Kto. 4221.363113)	12 000 000.00
Beiträge für zusätzliche AG-Beiträge PK (Kto.4221.363120)	342 679.00
Mietkostenbeitrag (Kto. 4221.363114)	2 446 280.65

Beiträge Trägerkanton Graubünden **14 788 959.65**

Beiträge Sonderprofessur (enthalten in Kto. 4221.363160.02)	600 000.00
Beiträge Sonderaufträge (Kto. 4221.363161.01)	502 525.40
Beiträge Sonderaufträge (Kto. 4221.363161.02)	510 402.00

Sonderaufträge Trägerkanton Graubünden **1 612 927.40**

5. Entschädigung Hochschulrat 2022	Hochschulrat	Fixum	Sitzungsgelder	Diverses	Total
Dr. Märchy Hans Peter	Präsident	15 000.00	0	199.08	15 199.08
Ambühl Robert (bis 30.6.2022)		15 000.00	0	588.00	15 588.00
Dermont Vitus (bis 30.06.2022)	Vizepräsident	6 500.00	0	273.00	6 773.00
Locher Benguerel Sandra	Vizepräsidentin	13 000.00	0	0.00	13 000.00
Prof. Dr. Bircher Walter	Mitglied	13 000.00	0	1 460.60	14 460.60
Prof. Dr. Düggeli Albert (bis 30.06.2022)	Mitglied	6 500.00	0	595.00	7 095.00
Furger Piera	Mitglied	13 000.00	0	0.00	13 000.00
Mathis-Schibig Cornelia	Mitglied	13 000.00	0	0.00	13 000.00
Simeon Lea	Mitglied	6 500.00	0	267.40	6 767.40
Zanetti Aita	Mitglied	6 500.00	0	235.20	6 735.20
Kaufmann Flurina *	Beisitz	0	3 600.00	0.00	3 600.00

*Vorsitzende der Mitwirkungskommission (MWK) ohne Stimmrecht

Total	108 000.00	3 600.00	3 618.28	115 218.28
--------------	-------------------	-----------------	-----------------	-------------------

6. Eventualverbindlichkeiten **Bestand 31.12.2021** **Bestand 31.12.2022**

Pensionskasse Graubünden

Gemäss Art. 12 Abs. 2 des Gesetzes über die PKGR können von den angeschlossenen Arbeitgebenden und versicherten Personen Sanierungsbeiträge erhoben werden.

pro memoria

pro memoria

7. Weitere ausweispflichtige Sachverhalte

VZÄ per Dezember 2022: 100

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Finanzkontrolle des Kantons Graubünden
Controlla da finanzas dal chantun Grischun
Controllo delle finanze del Cantone dei Grigioni

An den Hochschulrat der
Pädagogischen Hochschule Graubünden

An die Regierung
des Kantons Graubünden

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision der Jahresrechnung 2022 der Pädagogischen Hochschule Graubünden, Chur

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Pädagogischen Hochschule Graubünden für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.


Für die Jahresrechnung sind der Hochschulrat und die Hochschulleitung verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des Internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz entspricht.

Chur, 27. März 2023

Finanzkontrolle des Kantons Graubünden

Digital
unterschieden von
 Thomas Schmid
(Qualified Signature)
Datum: 2023.03.27
17:04:28 +02'00'

Thomas Schmid
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Digital unterschrieben
von Giancarlo Lozza
(Qualified Signature)
Datum: 2023.03.27
16:56:51 +02'00'

Giancarlo Lozza
Revisionsexperte

Beilage:
– Jahresrechnung 2022 (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Steinbruchstr. 18, 7001 Chur

Tel. 081 257 32 73

E-Mail info@fiko.gr.ch

Ablage CMI 9405 (2023-0006)
Version 1.0, 23.03.2023; definitiv; Giancarlo Lozza

FINANZIELLES ERGEBNIS

VON PROF. DR. GIAN-PAOLO CURCIO UND
DINESH RAJAKARUNA

Die Jahresrechnung 2022 schliesst mit einem Aufwandsüberschuss von CHF 866 742.87 bei einem Aufwand von insgesamt CH 24.7 Mio. ab. Insgesamt können Erträge im Umfang von CHF 23.8 Mio. ausgewiesen werden, was einer Zunahme gegenüber Budget von CHF 0.9 Mio. entspricht. Die Steigerung der Erträge gegenüber Budget kann hauptsächlich auf zwei Faktoren zurückgeführt werden, nämlich erstens auf die Erhöhung des Globalbeitrags (CHF 0.35 Mio.) aufgrund der höheren Pensionskassenbeiträge infolge der per 1. Januar 2022 in Kraft getretenen Teilrevision des Pensionskassengesetzes und zweitens auf die Erhöhung der Erträge aus den FHV-Beiträgen. Dem erzielten Ertrag stehen Aufwände im Umfang von CHF 24.7 Mio. gegenüber. Der Aufwand fällt gegenüber Budget rund CHF 1.1 Mio. höher aus. Der gegenüber dem Budget angestiegene Personalaufwand resultiert einerseits aus der zusätzlichen

Rückstellung für Ferienguthaben infolge der Inkraftsetzung des teilrevidierten kantonalen Personalgesetzes und andererseits aus dem Wachstum der Studierendenzahlen in den Studiengängen insgesamt um rund 14% sowie im ersten Studienjahr der Bachelorstudiengänge um 16%. Aufgrund des zusätzlichen Personalbedarfes vermag die erwähnte Erhöhung des Globalbeitrages die höheren Aufwände für Sparbeiträge nur teilweise zu kompensieren. Entlastend auf das Ergebnis wirken sich die insgesamt tiefer ausfallenden Verwaltungs- und Betriebskosten (CHF -0.3 Mio.) aus. Das Guthaben im Unterstützungsfonds beträgt per Bilanzstichtag CHF 0.57 Mio., was einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr von CHF 0.13 Mio. entspricht und hauptsächlich auf die Bewertung der Wertpapiere per 31.12.2022 zurückzuführen ist. Die allgemeinen Reserven reduzieren sich per 31.12.2022 auf nunmehr CHF 1.8 Mio.

